

GRAPHIK

IKONE

GEMÄLDE

Kat.-Nr. 188-374

GRAPHIK

16.–18.





188

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Lateinisches Alphabet von zwei Genien getragen

In der Platte monogrammiert. Kupferstich auf Bütten. 7,4 × 12,4 cm. Untere Ecken verso auf Untersatz montiert. Rahmen min. besch.

Bartsch und Hollstein 206. Guter Druck, auf der Plattenkante geschnitten.

€ 800–1.200



189

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Rhea Silvia

In der Platte monogrammiert. Kupferstich auf Bütten. 14,6 × 9,8 cm. Min. Ausdünnung verso Ecke l. u.; Oberrand mit Nadellöchlein. Rahmen min. besch.

Bartsch und Hollstein 66. Präziser Druck mit feinem Rändchen.

€ 600–800



190

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Selbstbildnis mit 28 Jahren

In der Platte monogrammiert und 1530 datiert. Kupferstich auf Bütten. 14,6 × 10,2 cm. Verso Oberrand aufgelegt; winziges Löchlein. Rahmen besch.

Bartsch und Hollstein 188. Noch guter Druck mit Rändchen.

€ 500–700

191

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Mucius Scaevola vor Porsenna

In der Platte monogrammiert und 1530 datiert. Kupferstich auf Bütten. 14,8 × 10,4 cm. Riss 1 cm l. u.

Bartsch und Hollstein 69. Noch guter Druck mit Rändchen.

€ 500–700





192

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Geschichte des reichen Mannes und Lazarus

In der Platte jeweils monogrammiert und 1554 datiert. Folge von fünf Kupferstichen auf Bütten. Je etwa 7,7 × 10,7 cm. Ecken teils fest aufgelegt, ein Blatt fleckig. Rahmen min. besch.

Bartsch und Hollstein 44–48.

Enthalten sind: Der reiche Mann an der Festtafel – Lazarus an der Tür – Der reiche Mann und der Teufel (Kopie) – Der Reiche im Fegefeuer – Lazarus in den Armen Abrahams (Kopie). Gute Drucke, tls. mit Rändchen, teils auf der Plattenkante geschnitten.

€ 1.000–1.200



193

HEINRICH ALDEGREVER

um 1502 Paderborn–1555 o. 1561

Verschiedene Motive

Vier Kupferstiche auf Bütteln. 8,8 × 6,5 cm bis 14,5 × 7 cm. Insgesamt von guter Erhaltung. Rahmen min. besch.

Enthalten sind: Gott verbietet Adam und Eva vom Baum zu essen (1540, Bartsch und Hollstein 2) – Herkules erdrückt Antaeus (1550, B. u. H. 88, aus: Die Taten des Herkules) – Die beiden Alten werden von Daniel des falschen Zeugnisses überführt (1555, B. u. H. 33, aus: Geschichte der Susanna) – Entwurf einer Gürtelschnalle (1537, B. u. H. 263 II von II, sehr selten). Sehr gute Drucke, teils mit Rändchen.

€ 1.000–1.200



194

HANS SEBALD BEHAM

1500 Nürnberg–1550 Frankfurt

Hercules tötet Cacus – Hercules fängt Cerberus

In der Platte jeweils monogrammiert und 1545 datiert. Zwei Kupferstiche auf Bütten. Je ca. 5 × 7 cm. Rahmen min. besch.

Bartsch 104 IV (von IV), Pauli 102 und B. 100 II (von III), P. 104. Aus: Die Taten des Herkules. Ausgezeichnete Drucke, teils mit feinem Rändchen.

€ 500–700



195

SIMON WYNANTS FRISIUS (SIMON DE VRIES')

um 1580 Harlingen–1628 Den Haag

Maria mit dem Kind

Nach Lucas van Leyden. In der Platte monogrammiert „L“ und 1528 datiert. Radierung auf Bütten. 13 × 10,2 cm. Ecken aufgelegt; gebräunt. Rahmen min. besch.

Bartsch VII, 436 App. I, Hollstein 193, New Hollstein (Leyden), App. Nr. 5 II (von II).

Das Blatt zählt zu einer der drei äußerst seltenen Radierungen, die Frisius nach Lucas van Leyden radierte und die erst durch Hollstein in sein Werk integriert wurden, obwohl bereits Bartsch erkannt hatte, dass es sich nicht um eine eigenhändige Arbeit van Leydens handeln könne. Die Madonna rekurriert im Gegensinn auf Leydens Gemälde „Maria mit dem Kind“ (um 1527, Oslo Nasjonalgallerjet). Abzüge von der verkürzten Platte befinden sich in Amsterdam, Berlin, Cambridge und London, nur ein einziges weiteres Exemplar ist innerhalb der letzten zwanzig Jahre in den Auktionen nachweisbar.

Ausgezeichneter Abzug mit Plattenton und feinem Rändchen an drei Seiten. Von großer Seltenheit.

€ 1.000–1.200



196

HERMAN VAN SWANEVELT

um 1600 Woerden–1655 Paris

„Casa Rustico for della porta del populo“

Radierung nach H. Bonnard (H. 57 II). Blattgröße
11,7 × 18,4 cm. Montiert. Rahmen.

Mit einem feinen Rändchen um den Plattenrand.

Aus der 1653 erschienenen Serie „Diuerse veus ... de Rome“.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 200–250



197

FRANKREICH

18. Jh. (?)

Bildnis eines Mitglieds des Hauses Bourbon

(möglicherweise Philippe de France, duc d'Orléans,
gen. „Monsieur“, 1640–1701). Pastell auf Bütten.

34,5 × 28,8 cm. Knittrig. Min. besch. Lichtrand. Min.
fleckig. Rahmen min. besch.

Wohl nach einem älteren Vorbild.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 450–500



198

LOUIS-MARIN BONNET

1736 o. 1743 Paris–1793 St-Mandé (Paris)

Weiblicher Akt

Radierung in Crayonmanier auf Bütten (nach Louis J. F. Lagrenée).
54,8 × 38,5 cm. Min. berieben. Min. fleckig. Rahmen min. besch.

Dazu: Venus. Radierung in Crayonmanier auf Bütten (nach
unbekanntem Vorbild). 38,5 × 28 cm. Löchlein. Min. fleckig.
Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.200



170



199

JOHANN GEORG VON DILLIS

1759 Gmain–1841 München

Bewaldete Bachpartie

R. u. signiert. Feder in Braun auf grünlichem Bütten.
17,6 × 19,4 cm. Min. fleckig. Rahmen.

Vollgültige und dicht gezeichnete Landschaft, wohl um 1790 entstanden.

Galerie Arnoldi-Livie, München (verso Etikett). – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1.000–1.200

GRAPHIK 19. UND 20. JAHRHUNDERT





200

FRANKREICH

um 1800

Figurenstudie

Eltern bei ihrem schlafenden Kind. Bleistiftzeichnung auf Bütten. 14,7 × 17 cm. Min. gebräunt. Rücks. Reste älterer Montierung. Rahmen besch.

€ 300–400



201

ITALIEN

um 1800

Parklandschaft mit drei Pinien

Bleistiftzeichnung, grau laviert, auf Bütten. 12,2 × 18,2 cm. Montiert. Rahmen.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 300–400



202

JOHANN JAKOB DORNER D. J.

1775 München–1852 ebenda

„Der untere Wasserfall bey Golling“

Unten mittig signiert, bezeichnet und datiert „Inspec 1812“, rechts oben Ortsbezeichnung. Lavierte Tusche, Aquarell, schwarze Kreide und Deckweiß auf grünlichem Bütten. 58,3 × 44 cm. Ecken auf Untersatz aufgelegt und dort gewellt. Rahmen min. besch.

Vor allem sind es die Zeichnungen, die Dörners Talent als Landschaftler dokumentieren. Während sich seine Gemälde an den Landschaftsbildern der Niederländer des 17. Jahrhunderts orientieren, fangen seine Zeichnungen und Aquarelle mit sicherem Strich und delikatem Kolorit, motivisch häufig die Landschaften Oberbayerns darstellend, den Natureindruck besonders lebhaft und unmittelbar ein.

€ 1.000–1.200



203

FRANZ KUCERA

1807 Lobkowitz–1845 letztmals erwähnt

„Ponte maddalena ò sia Ponte del Diavolo/ bei den Brüdern von Lucca :/“

L. u. signiert, unterhalb der Darstellung betitelt. Pinselzeichnung in Grau über Bleistift auf Velin. 15,5 × 21 cm. Min. fleckig. Rahmen.

Der Ponte della Maddalena ist eine Steinbogenbrücke über den Fluss Serchio in der Nähe der Ortschaft Borgo a Mozzano (Provinz Lucca). Französische Rompilger hatten die Brücke auf ihrem Weg entlang der sog. Via Francigena zu überqueren.

Nach Studien an der Prager Akademie hielt sich Franz Kucera 1826/32 in Rom auf. Anschließend war er in München nachweisbar, bevor er sich in Prag niederließ, wo er 1829 und 1839 ausstellte.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 300–400



204

ITALIEN

um 1830

Verona – Im Hof des ehemaligen Klosters San Bernardino

Unterhalb der Darstellung „Verona/Monastero di [durchgestrichen] S. Francesco“ bezeichnet. Pinselzeichnung in Grau über Spuren von Bleistift auf Velin. Darstellung 10,9 × 16,3 cm; Blattgröße 18,8 × 24,2 cm. Blattränder (außerhalb der Darstellung) angeschmutzt. Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 400–500

176



205

ADRIAN LUDWIG RICHTER

1803 Dresden–1884 ebenda

Italienische Hirtenlandschaft

Rücks. Studie ziehender Bauern bei einem Marienstandbild. R.u. signiert. Rücks. von fremder Hand bezeichnet „3/5 1877. Meder PU. my.“. Bleistiftzeichnung, braun laviert, auf Velin. 13,2 × 19 cm. Montiert. Min. fleckig. Rahmen besch.

€ 1.000–1.500



206

EUGÈNE BLÉRY

1805 Fontainebleau–1887 Paris

Baumlandschaft

R. u. monogrammiert und „12 Aout 1839“ datiert.
Bleistiftzeichnung auf Papier. 11,5 × 18,7 cm. Rahmen.

Seit 1830 widmete sich Eugène Bléry, der ursprünglich für das höhere Lehramt ausgebildet worden war, seinem Schaffen als Zeichner und Graphiker. Zu Studienzwecken bereiste er die Dauphiné, die Westalpen, die Auvergne und Südfrankreich. Noch 1830 veröffentlichte er eine Folge von Lithographien mit Landschaftsansichten. Seine radierten Landschaftsstudien wurden aufgrund ihrer technischen Perfektion hoch geschätzt.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 400–500



207

MONOGRAMMIST E. J. S.

Mitte 19. Jh.

Am Ufer des Genfer Sees

L. u. monogrammiert und Ortsbezeichnung „Fontaine de Caux“. Bleistiftzeichnung auf Velin. 12,9 × 18,2 cm. Montiert. Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 400–500



208

UNBEKANNT

19. Jh.

Küstenlandschaft

Im Hintergrund ein markantes Felsmassiv. L. u. Reste einer Bezeichnung. Aquarell auf Büttchen. 22 × 34,6 cm. Montiert. Min. gebräunt, min. fleckig. Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 600–800



209

FRANKREICH

um 1820/30

Bildnis einer jungen Dame

Brustbild frontal, den Kopf leicht nach rechts gewandt. Pastell auf Büttchen. 27,2 × 21 cm (im Oval). Hinter Passepartoutblende montiert. Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.000



210

PAULINE VIARDOT-GARCÍA

1821 Paris–1910 ebenda

Porträt eines jungen Mannes

Halbfigur nach links. R. u. signiert und „8 aout 1845“ datiert. Bleistiftzeichnung auf Velin. 20,5 × 14,9 cm. Gebräunt. Fleckig. Rahmen min. besch.

Pauline Viardot-García feierte als Mezzosopranistin triumphale Erfolge an verschiedenen großen Opernhäusern. Daneben wurde sie als Pianistin und Organistin u. a. von Franz Liszt hoch geschätzt. Auch als Musikschriftstellerin, Gesangspädagogin und Komponistin machte sie auf sich aufmerksam. Viardot-García stand in engem Kontakt mit führenden Komponisten, Künstlern und Intellektuellen ihrer Zeit.

Pauline Viardot-García war eine jüngere Schwester der berühmten Sängerin Maria Malibran, die als „La Malibran“ zur ersten Diva der Operngeschichte wurde.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.200



211

PAULINE VIARDOT-GARCÍA

1821 Paris–1910 ebenda

Porträt einer jungen Frau

Halbfigur nach links. R. u. signiert und „le 6 aout 1846“ datiert. Bleistiftzeichnung auf Velin. 20 × 15 cm. Min. knittrig. Gebräunt, fleckig. Rahmen min. besch.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 800–1.200

212

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Skizzenbuch der italienischen Reise 1832

kl. 8°. 44 Bll. (davon 27 Seiten mit Notizen oder Zeichnungen versehen, auf drei Seiten gepresste Pflanzen montiert). Gebrauchsspuren. Zwei Bll. lose. HLdr.

Kurz nachdem Carl Spitzweg am 4. April 1832 die Prüfung als praktischer Apotheker bestanden hatte, brach er zu einer längeren Italienreise auf. Bereits am 28. April ist er, von Triest kommend, in Venedig nachweisbar. Seine Reise führte ihn weiter nach Padua, Bologna, Florenz, Rom, Tivoli, Terracina, Neapel, Livorno und schließlich nach Mailand und in die Lombardei.

Zahlreiche Studien bedeutender Gebäude – wie der Engelsburg und dem Konstantinsbogen in Rom, Kirchen in Assisi u. v. a. m. – dokumentieren diese Reisesationen im vorliegenden Skizzenbuch. Von besonderem Interesse sind auch drei Seiten des Büchleins, auf welche Carl Spitzweg gepresste Pflanzen, die er auf seiner Reise gesammelt hatte, montiert und zum Teil akribisch beschreibt.

Spitzweg hatte bereits Ende der 20er Jahre begonnen, Pflanzen zu sammeln und in einem Herbarium zu gliedern. Als „botanische Fußreise“ bezeichnete er seine Wanderungen mit Freunden, auf denen er seine Sammlung aufbaute und vervollständigte. Auch seine Skizzenbücher dienten der Dokumentation der Flora seiner jeweiligen Aufenthaltsorte.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Zeichnungen und Skizzen. München 1985, S. 68–71: zum vorliegenden Skizzenbuch. Dort noch Erwähnung von 29 beschriebenen bzw. bezeichneten Seiten. – Wichmann, Siegfried/Habrigh, Christa, Carl Spitzweg. Der Maler und Apotheker – Natur und Naturwissenschaft in seinem Werk. Stuttgart 2003, S. 20–31 „Spitzweg als Botaniker“, hier besonders S. 20/21: Abbildungen von Wermut- und Vergissmeinnichtzweigen aus dem vorliegenden Skizzenbuch.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 800–1.200



aus 212



aus 212



213

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Ansicht von Inzell

Rücks. Detailzeichnung zum Adlerjäger. L. u. bezeichnet „(1)9 Aug (18)63“ bzw. „2 März (18)66. Bleistiftzeichnung auf Papier. 16 × 9,9 cm. Min. gebräunt. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Zeichnungen und Skizzen. München 1985, S. 98 (Ansicht von Inzell; dort Abbildung des ursprünglichen Doppelblattes. Angeboten wird die linke Hälfte des Blattes). – Wichmann, Siegfried, Carl Spitzweg – Kunst, Kosten und Konflikte. Frankfurt a. M./Berlin 1991, S. 210 (Detailzeichnung zum Adlerjäger).

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 400–450



214

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Felswände im Hochtal

R. u. datiert „5 Sept (18)67“. R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz. R. o. von fremder Hand nummeriert „9“. Bleistiftzeichnung auf Papier. 20,9 × 16,8 cm. Glaswechselrahmen min. besch.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 6 f., Abb. 3.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 450–500

215

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Schlucht mit Jägerpfad im Tiroler Hochgebirge

Eigenhändige Künstlernoteizen. R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Blauschwarz. O. M. von fremder Hand nummeriert „24“. Bleistiftzeichnung auf Papier. 21,2 × 16,3 cm. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 54, Abb. 89. Dort um 1867 datiert.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 450–500



216

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Gestufte Felsplatte in einer Schlucht bei Kiefer in Tirol

R. u. datiert „5 Sept (18)67“. R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz. R. o. von fremder Hand nummeriert „10“. Bleistiftzeichnung auf Papier. 21,1 × 16,8 cm. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 55, Abb. 90.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 400–450



217

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Felswände im Hochtal

R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz. O. M. von fremder Hand nummeriert „26“. Bleistiftzeichnung auf Papier. 21,1 × 16,8 cm. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 6 f., Abb. 2.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 400–450



218

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Mit Efeu bewachsene Felswand

Eigenhändige Farbnotizen. R. u. bezeichnet „Welt[...]“
(Weltenburg?). Bleistiftzeichnung auf Papier.
20,4 × 16 cm. Min. Lichtrand. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 11, Abb. 10 f., Abb. 7.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg. Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 400–450



219

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Die Sennerinnen

Rücks. Studie des Eingangs zu einem Bauernhaus.
Eigenhändige Farbnotizen. Bleistiftzeichnung auf Papier.
16 × 9,5 cm. Min. gebräunt. Glaswechselrahmen.

Aus einem Skizzenbuch.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Die Wanderwege des Carl Spitzweg.
Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J., S. 48, Abb. XV.

Dazu: Siegfried Wichmann, Die Wanderwege des Carl Spitzweg.
Das Motiv der Felsschlucht in der Zeichnung und im Bild. Sindelfingen o. J.

€ 350–400



220

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Figurenstudien

Zwei Orientalen – Herr mit Zylinder – Mann mit Toga – weibliches Profil. R. u. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz. Auf dem Rahmenkarton Klebeetikett Kunsthandlung Gustav Gerstenberger, Chemnitz. Bleistift auf Velin. BA 18,6 × 21,5 cm. Aufgezogen. In Passepartout montiert. Min. gebräunt. Min. fleckig. Rahmen min. besch.

Provenienz: Kunsthandlung Gustav Gerstenberger, Chemnitz. – Privatsammlung.

€ 600–800



221

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Figurenstudien – Studie einer Kanzel

U. M. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz. Bleistift auf Büttlen. Ca. 22,2 × 35,5 cm. Kleiner Papierausriss in der linken oberen Ecke. Gebräunt. Lichtrand. Rahmen min. besch.

€ 400–600

ADOLPH VON MENZEL

1815 Breslau–1905 Berlin

„Interieur aus einem Bauernhause“

R. u. signiert (min. beschn.). Rücks. hs. Nummerierungen „B 24“, „43“ und „2129“. Zimmermannsbleistift, gewischt, auf Bütten. 23,8 × 33,2 cm.
Rahmen min. besch.

Der Blick in einen kargen bäuerlichen Innenraum mit offenem Dachstuhl ist von größter Expressivität. Die starken Kontraste zwischen von einer undefinierten Lichtquelle beleuchteten Partien und den verschatteten Bereichen verdeutlichen den groben und monumental wirkenden Charakter des unregelmäßig und nach rein funktionalen Gesichtspunkten erbauten Bauernhauses. Von starker Wirkung ist die Wiedergabe der Dachkonstruktion, der horizontal verlaufende Balken dominiert die Darstellung. Mit größtem Feingefühl charakterisiert Menzel die Strukturen der Oberflächen: Virtuoso wechseln gewischte Partien mit solchen ab, bei denen der Künstler im Nachhinein das Graphit wieder ab- bzw. auskratzt.

Im Schaffen des Künstlers finden sich vergleichbare Darstellungen seit früher Zeit. Stilistisch nahe und vom gleichen Interesse für die Tektonik eines ländlichen Dachstuhles zeugend, steht der vorliegenden Zeichnung sicherlich das „Innere einer Scheune“ des Kupferstichkabinetts im Frankfurter Städel, ein undatiertes Blatt der späteren Schaffenszeit (Adolph von Menzel – Das graphische Werk. Zweiter Band. München 1976, Abb. 1228).

Literatur: Ausstellung von Werken Adolph von Menzels. Berlin, Königliche National-Galerie. Berlin 1905, S. 161, Kat.-Nr. 2129 „Interieur aus einem Bauernhause“ (ohne Abb.): wohl identisch mit vorliegender Zeichnung. Eine der rückseitigen Nummerierungen entspricht der Katalognummer der Gedächtnisausstellung.

Wir danken Dr. Marie Ursula Riemann-Reyher, Berlin, für die Bestätigung der Authentizität der vorliegenden Zeichnung nach Prüfung des Originals.

Provenienz: Privatsammlung.

€ 10.000–12.000







223

ADOLPH VON MENZEL

1815 Breslau–1905 Berlin

Studie zweier Damen

Handstudien. R. o. monogrammiert und (18)95 datiert. Auf dem Rahmenkarton Klebeetikett Kunsthandlung Gustav Gerstenberger, Chemnitz. Zimmermannsbleistift, gewischt auf festem Papier. 20,9 × 13 cm. Aufgezogen. Gebräunt. Min. Bleiweißkorrekturen. An den Blatträndern Montierungsreste. Rahmen.

Wir danken Dr. Marie Ursula Riemann-Reyher, Berlin, für die Bestätigung der Authentizität der vorliegenden Zeichnung nach Prüfung des Originals.

Provenienz: Kunsthandlung Gustav Gerstenberger, Chemnitz. – Privatsammlung.

€ 10.000–12.000

224

ADOLPH VON MENZEL

1815 Breslau–1905 Berlin, zugeschrieben

Studie eines Mannes in Rückenansicht

L. u. monogrammiert. Zimmermannsbleistift, gewischt, auf Bütten. 20,1 × 12,9 cm. Kleiner Papierausschnitt in der linken unteren Ecke. Min. Lichtrand. Rahmen besch.

€ 1.000–1.500



225

ADOLF SCHREYER

1828 Frankfurt a. M.–1899 Kronberg

**Reitender Beduine mit Gewehr (verso Skizze) –
Beduine, zwei Pferde führend**

Zwei Studien. Beide r. u. monogrammiert. Rücksl. jew. Nachlass-Stempel. Bleistift auf Velin bzw. Karton. 10 × 15 cm und 15 × 9,5 cm. Ein Nachlass-Stempel verblasst. Rahmen.

€ 1.200–1.500



226

CARL BOLZE

1832 Wien–1913 München

12 Landschaftsstudien und Ansichten

10 Bll. monogrammiert, teils datiert und ortsbezeichnet. Bleistiftzeichnungen, teils weiß gehöhlt bzw. aquarelliert, auf unterschiedlichen, teils getönten Zeichenpapieren. 16 × 31 cm bis 39 × 55 cm. 2 Bll. mit hinterlegten Falzen; leichte Altersspuren.

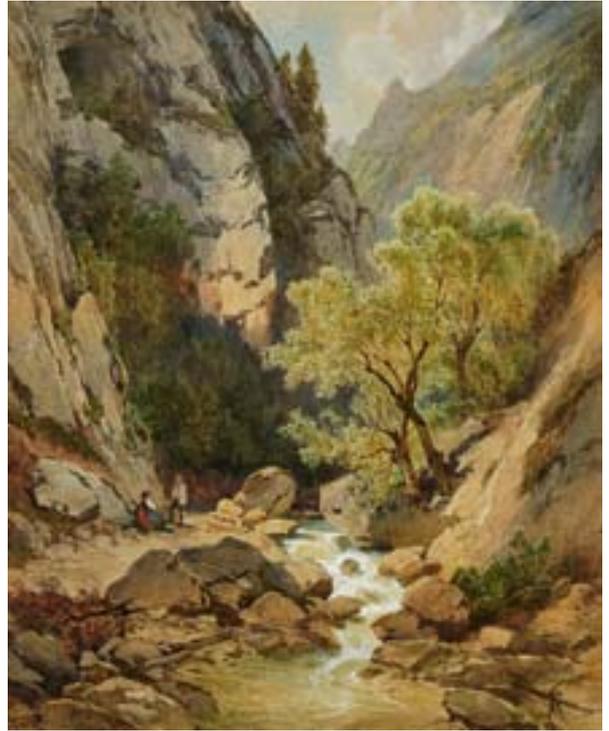
Enthalten sind Zeichnungen aus den Jahren 1874–1893, die u. a. Motive von Nevi, Torbole, Landsberg (Hofgarten), Ambach, Bernau, bei Irschen und Trifels zeigen.

Dazu: 2 unsignierte Ölskizzen: Baumstudie (15 × 20 cm) u. Wolkenstudie (17,5 × 24 cm). Öl/Lwd., auf Hartfaser aufgezogen.

€ 1.000–1.500



aus 226



227

MELCHIOR FRITSCH

1826 Wien–1889 ebenda

**Ziegenhirtin im Gebirge beim Überqueren einer Brücke –
An Gebirgsfluss rastendes Bauernpaar**

Zwei Gegenstücke. Links bzw. rechts in der Darstellung signiert sowie 1873 bzw. 1875 datiert. Aquarell auf Zeichenpapier. Je ca. 45 × 37. Beide fest in Passepartouts montiert. Rahmen besch.

Melchior studierte an der Zeichenschule der Wiener Akademie u. a. bei Joseph Höger. Bevorzugt widmete er sich in der Aquarellmalerei der Darstellung von Wald- und Gebirgslandschaften. Diese finden sich in der Gemäldegalerie und der Akademie in Wien sowie im Ferdinandeum, Linz.

€ 1.000–1.200



228

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London–1921 Feldafing

Manor house in Winscombe

L. u. signiert und 1890 datiert. Aquarell auf Papier, auf Karton aufgezogen. 17,4 × 28. Min. geblichen. Rahmen.

Vermutlich der Reihe von Arbeiten zugehörig, die Compton für eine geplante Familienchronik geschaffen hatte. Diese entstanden nach bereits 1871 vor Ort geschaffenen Studien.

€ 600–800

229

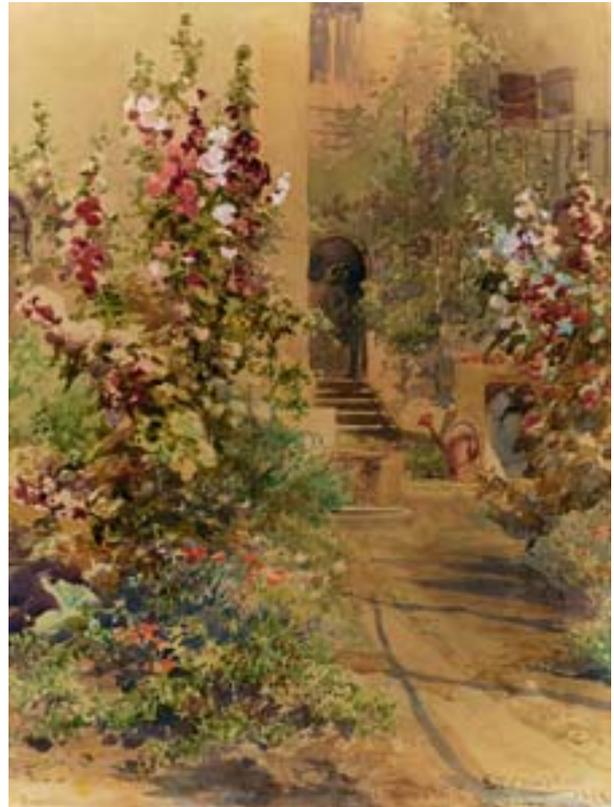
EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London–1921 Feldafing

„A Walk up at Traunstein“

R. u. signiert, 1897 datiert und betitelt. Aquarell auf Zeichenpapier. 31,5 × 23,7 cm. Gebräunt und leicht geblichen; rücks. Montierungsreste. Rahmen min. besch.

€ 600–800





230

EDWARD HARRISON COMPTON

1881 Feldafing–1960 ebenda

Alpine Landschaft

L. u. signiert und (19)05 datiert. Aquarell über Bleistift auf Zeichenpapier. 23 × 31 cm. In Passepartout montiert; leicht stockfleckig.

€ 600–800

231

RICHARD MOSER

1874 Wien–1924 ebenda

Wien – Am Stock-im-Eisen-Platz

Blick auf den Stephansdom. R. u. signiert und 1917 datiert, l. u. bezeichnet. Aquarell, weiß gehöht auf Bütten. 36,5 × 28,9 cm. Randläsuren. Gebräunt, Lichtrand. Rahmen.

€ 1.500–2.000



232

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobenhausen–1904 München

Bildnis einer jungen Dame in orientalischer Kleidung

Halbfigur nach links. R. u. signiert und 1882 datiert. Rück- und auf der Rahmenrückseite nummeriert „48“. Auf der Rahmenrückseite Reste eines Ausstellungsetiketts mit Nummerierung „137“. Pastell auf Karton. 94 × 63,5 cm. Rahmen min. besch.

Wiederholt befasste sich Franz von Lenbach mit einem „orientalischen“ Thema, der Darstellung „Salome mit dem Haupt Johannes des Täufers“. So stellte er um 1880 die Prinzessin Grazioli als „Tochter der Herodias“ dar. Das vorliegende Pastell zeugt von Lenbachs intensiver Beschäftigung mit orientalischer Kleidung, möglicherweise auch in Zusammenhang mit dem genannten Themenkreis.

Vgl. Boetticher, Friedrich von, *Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts*. Bd. I, 2. Leipzig 1941 (Reprint), S. 834, Nr. 57 „Junge Türkin“: eine Arbeit Franz von Lenbachs, die 1882 auf der Bayerischen Landesausstellung in Nürnberg präsentiert wurde. Möglicherweise identisch mit vorliegendem Pastell. – Mehl, Sonja, *Franz von Lenbach in der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München*. München 1980, S. 183, Kat.-Nr. 374 „Tochter der Herodias“ (mit Abb.): zur Beschäftigung Lenbachs mit dem Salome-Thema.

€ 3.000–3.500



233

MAX SLEVOGT

1868 Landshut–1932 Neukastel

Frau Dr. Elly Freytag

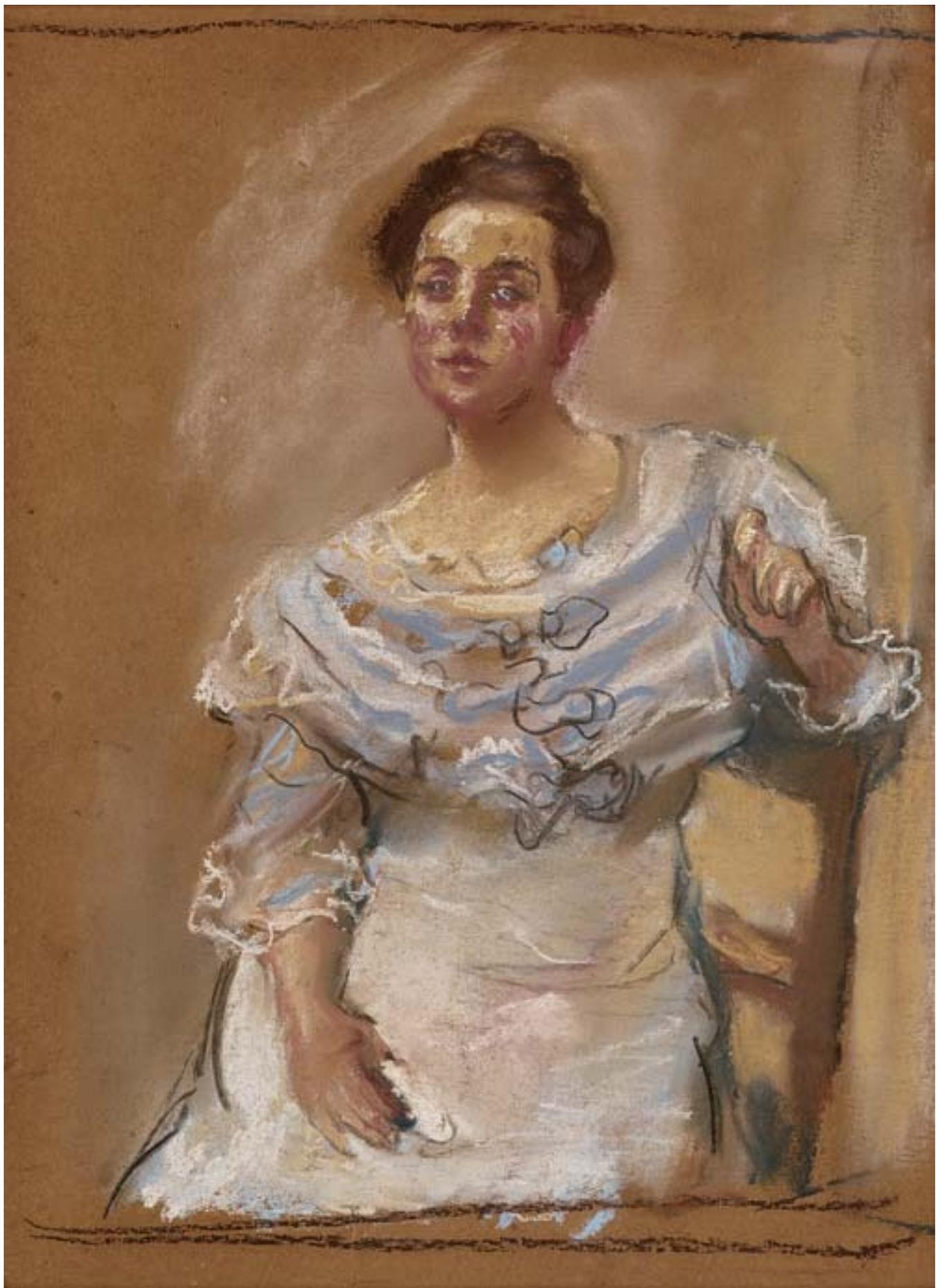
Pastell auf brauner Malpappe. 30 × 22. Rahmen.

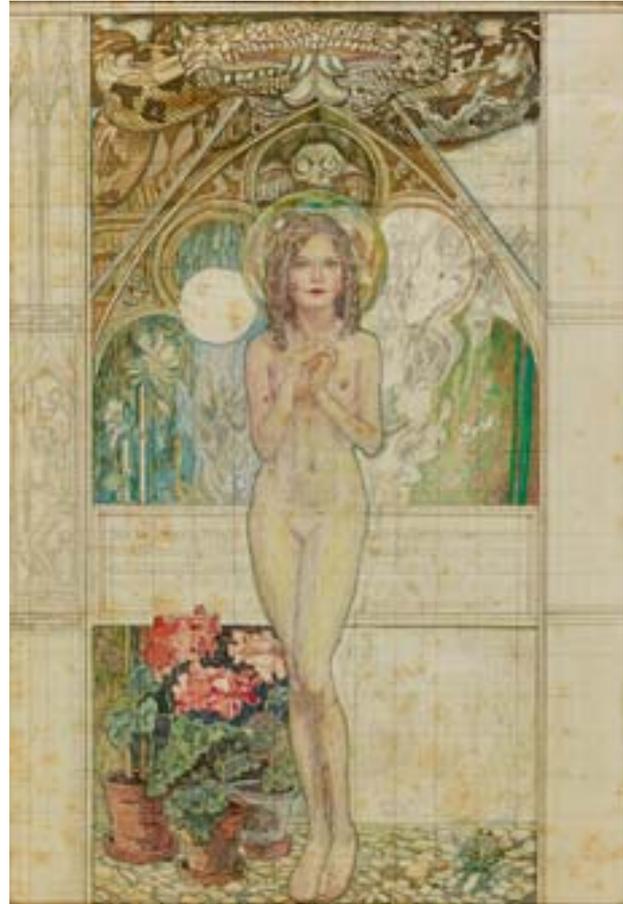
Das vorliegende Pastell stellt die Vorstudie zu dem 1907 ausgeführten Gemälde (109 × 86 cm) dar. Die Porträtierte zeigt im Vergleich dazu einen gänzlich anderen, abwartenden, etwas melancholischen und durch das leicht angehobene Kinn eher distanzierteren Blick, während sie sich auf dem Gemälde mit leicht geöffnetem Mund lächelnd direkt dem Betrachter zuwendet.

Provenienz: Dr. Karl Voll (1867–1911), München – Kunsthistoriker und erster Biograph Slevogts. Rückf. mit dessen Beschriftung „Dieses Pastell ist von Slevogt 1907 in Berlin gemacht; es ist die Skizze zu dem im gleichen Jahr gemachten Porträt der Dr. Elly Freytag, der Schwiegertochter des Dichters. Ich bekam es von Slevogt. Dr. Voll“. – Paul Melsbach (1880–1935), München. – E. Wiedenfeld, Duisburg. – Österreichischer Privatbesitz.

Literatur: Imiela, Hans-Jürgen, Max Slevogt. Karlsruhe 1968, S. 379, Anm. 33. – Vgl. Max Slevogt – 96 Reproduktionen nach seinen Gemälden, mit einem Vorwort von Karl Voll. München/Leipzig 1912, Abb. des Gemäldes, dort unter dem Titel „Dame in Blau“ auf Tafel 86.

€ 10.000–12.000





234

SIGMUND WALTER HAMPEL

1867 Wien–1949 Nußdorf (Attersee)

„Die Schönheit siegt ...“ – Stehender Frauenakt unter gotischem Dreipass

Zwei Werke. L. u. eigenhändig mit der Künstleradresse bezeichnet bzw. rücks. hs. Nachlassvermerk von Ulrike Vierthaler-Hampel. Mischtechnik, goldgehört, auf Karton von Schoellershammer bzw. Velin. 32 × 22,5 cm und 35 × 23,5 cm. Min. Fleckchen, geringe Randmängel. Rahmen.

€ 2.000–3.000



235

SIGMUND WALTER HAMPEL

1867 Wien–1949 Nußdorf (Attersee)

„Musiksprache in Farbtönen“ – „Kommen und Vergehen“

Zwei Werke. Ersteres im Unterrand signiert und mit rücks. Nachlass-Stempel auf dem Orig.-Untersatz, letzteres auf Rahmenrückwand signiert, 1926 datiert und „Aquarellausstellung II“ bezeichnet. Aquarell und Feder, teils goldgehöht auf Velin, auf Orig.-Untersatz montiert. 24,3 × 16,5 und 18,5 × 11,5 cm. Rahmen.

Hampel studierte in Wien bei Heinrich von Angeli, Sigmund L'Allemand und August Eisenmenger, erhielt aber ebenso durch seinen Vater Wilhelm, einen Vergoldermeister, wesentliche Anregungen für sein vom Jugendstil und Symbolismus geprägtes Werk. Thematisch fokussierte sich Hampel auf den weiblichen Akt sowie auf tänzerische Ausdrucksformen, Darstellungen, die er nach dem Ersten Weltkrieg oftmals in kleinen, von der mittelalterlichen Buchmalerei inspirierten Formaten ausführte.

€ 2.000–3.000



236

WILHELM LIST

1864 Wien–1918 ebenda

„Die Malerei“

R. in der Darstellung signiert und im Unterrand betitelt. Tempera, goldgehört auf leicht geripptem Bütten. BA 32,5 × 22,5 cm. Unter Passepartout montiert. Rahmen min. besch.

Wilhelm List studierte an der Wiener Akademie unter Christian Griepenkerl, in München bei Ludwig von Löfftz und Paul Hoecker, in Paris ab 1894 bei William Bouguereau. 1897 zählte er in Wien zu den Mitbegründern der Secession, die er aber zusammen mit der Gruppe um Gustav Klimt 1905 wieder verließ. Lists Œuvre ist klar geprägt vom Wiener Secessionstil und vom Symbolismus, deren Themen sich auch in seinen Arbeiten widerspiegeln.

Provenienz: Sotheby's, München, Deutsche und Österreichische Malerei und Zeichnungen nach 1800, 2. Dezember 1997, Kat.-Nr. 189.



€ 4.000–6.000

237

ALEXANDER KOESTER

1864 Berneustadt–1932 München

Klatschmohn

Rücs. Nachlass-Stempel. Aquarell und Tuschfeder auf Velin. Ca. 53 × 37 cm. Leicht gebräunt und schwach knittrig; Rand min. ungleich geschnitten. Rahmen.

Provenienz: Alexander Koester, Ölbilder, Grisailen, Zeichnungen, Karl & Faber, München, Verkaufsausstellung, 17.3.–30.4.1999, Kat.-Nr. 29 mit ganzs. Abb. auf S. 17. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 1.200–1.500

GRAPHIK 19. UND 20. JAHRHUNDERT



238

CARL THEODOR THIEMANN

1881 Karlsbad–1966 Dachau

Venedig

R. u. signiert. Kolorierte Lithographie auf transparentem Japan. 26,5 × 40,5 cm (33 × 46 cm). Obere Ecken schwach fleckig. Rahmen besch.

€ 400–500



239

CARL REISER

1877 Partenkirchen–1950 ebenda

Alpspitze

R. u. signiert. Gouache auf bläulichem Zeichenpapier.
40,5 × 49,5 cm. Rahmen.

€ 600–800

240

RUDOLF RESCHREITER

1868 München–1939 ebenda

Blick ins Karwendel

R. u. signiert. Gouache auf Karton. 30 × 44 cm.
Craqueluren im Himmel mit punktuellen Farbsplitt-
terungen. Rahmen.

€ 600–800





241

VICCO VON BÜLOW („LORIOT“)

1923 Brandenburg a. d. Havel–2011 Ammerland

Pianist

R. u. signiert und (19)75 datiert. Kugelschreiber auf der Rückseite eines Quittungsformulars. 7,4 × 10,5 cm. Gebräunt. Fleckig. Rahmen.

Spontane Karikatur eines für Lorient charakteristisch knollennasigen, in sein Spiel wissend-genießerisch versunkenen Pianisten.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 600–800

IKONE



242

RUSSLAND,
2. Hälfte 19. Jh.

Gottesmutter Smolenskaja

Tempera auf Holz. Messingoklad mit bunt emaillierten
Nimben. Min. besch. 31,5 × 26 cm.

Gutachten: Ikonenmuseum Schloss Autenried

€ 500–600

GEMÄLDE 16.–18. JAHRHUNDERT





243

BONIFAZIO VERONESE (BONIFACIO DE' PITATI)

um 1487 Verona–1553 Venedig, Nachfolge

**Maria mit dem Kind, dem Johannesknaben, der
Hl. Katharina und dem Hl. Hieronymus**

Öl auf Lwd. 91 × 137 cm. Besch. Rest.

Vgl. das Gemälde Bonifazio Veroneses in der Christchurch
Picture Gallery, Oxford.

€ 7.000–10.000

210



244

ITALIEN

2. Hälfte 16. Jh.

Beweinung Christi

Öl auf Lwd. auf Sperrholzplatte. Ca. 85 × 92 cm.
Unregelmäßig beschnitten. Besch. Rest.

€ 2.000–3.000



245

DEUTSCH oder FLÄMISCH

16. Jh.

Die Aussendung des Erzengels Gabriel mit dem Auftrag der Verkündigung an Maria

(Ratschluss der Erlösung). Rück. undeutlich bezeichnet „Hans Christ[...]“.
Öl auf Kupfer. 22,4 × 17 cm. Besch. Rest. Rahmen min. besch.

Ikographisch seltene Darstellung des Geschehens unmittelbar vor der Verkündigung an Maria. Eine sehr vergleichbare – lediglich in der Wiedergabe der Landschaft variierende – Komposition ist im Bildarchiv des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, nachzuweisen (Abb.-Nr. 62225). Dieses Gemälde dort als flämische Arbeit der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts katalogisiert.

€ 4.000–4.500



246

FLÄMISCH (?)

16./17. Jh.

Maria mit dem Kind und dem Johannesknaben

Öl und Tempera auf Kupfer. 13,2 × 10,7 cm. Rest. Rahmen.

Das vorliegende kleine Gemälde variiert eine Darstellung aus der Werkstatt Raffaels, in der Literatur als „Madonna del Velo“ bezeichnet. Während die Komposition der Figurengruppe weitgehend übernommen wird, ersetzt der Künstler den Landschaftshintergrund durch eine felsige Küstenlandschaft. Sowohl deren Gestaltung wie auch das kühle Kolorit lassen eine Entstehung des vorliegenden Gemäldes im flämischen Kunstkreis vermuten. Das verschollene Gemälde der Raffael-Werkstatt, ehemals offensichtlich als eigenhändige Arbeit Raffaels anerkannt, scheint zur Zeit seiner Entstehung sehr populär gewesen zu sein. Davon zeugen zahlreiche Kopien bereits aus dem 16. Jahrhundert.

Vgl. Meyer zur Capellen, Jürg, Raphael. A critical catalogue of his paintings. Bd. 2. Landshut 2005, S. 278 ff., Nr. A 17: zur „Madonna del Velo“.

€ 4.000–5.000

247

NEAPEL oder ROM

1. Hälfte 17. Jh.

Maria mit dem Kind

Maria in der linken Hand eine Rose haltend, das Christuskind entnimmt einem kleinen Blumenkorb eine Passionsblume als Hinweis auf die Leidensgeschichte. Auf dem Keilrahmen nicht identifizierbares Wachssiegel. Öl auf Lwd. 122,5 × 102,5 cm. Doublirt. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Kompositionelle und stilistische Übereinstimmungen erlauben durchaus eine Einordnung des vorliegenden Gemäldes in den neapolitanischen Kunstkreis, verwiesen sei auf Massimo Stanzione (um 1585 Orta di Atella – 1656 o. 1658 Neapel) und Francesco Guarino (1611 Sant'Andrea del Serino – 1654 Gravina in Puglia). Die Innigkeit des Gesichtsausdrucks Mariens erinnert wiederum an entsprechende Darstellungen Carlo Marattas (1625 Camerano – 1713 Rom).

Das vorliegende Gemälde wurde ehemals Francesco Solimena (1657 Canale di Serino – 1747 Barra b. Neapel) zugeschrieben.

€ 8.000–12.000



248

PIETER CLAESZ. SOUTMAN

um 1593–1601 Haarlem–1657 ebenda, zugeschrieben

**Diogenes sucht mit brennender Lampe auf dem Athener Marktplatz
am Tage nach einem Menschen**

Öl auf Lwd. 132 × 209 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Dargestellt ist eine relativ selten gemalte antike Episode aus dem Leben des Diogenes von Sinope, der am helllichten Tag auf dem Marktplatz von Athen mit einer brennenden Laterne unterwegs war, um einen „wahren Menschen“ zu suchen. Diogenes war der bekannteste Vertreter des Kynismus, einer philosophischen Richtung im Griechenland des 3. Jahrhunderts v. Chr., die ein Leben in völliger Besitz- und Bedürfnislosigkeit propagierte.

Pieter Claesz. Soutman wurde 1616 Assistent von Peter Paul Rubens in Antwerpen, 1624–1628 wirkte er wohl als Hofmaler des Königs von Polen und kehrte 1628 nach Haarlem zurück, wo er Mitglied der dortigen Sint Lucasgilde und der Sint Jacobsgilde wurde. In seinem Stil finden sich sowohl die Einflüsse seines Lehrmeisters Rubens, wie auch des Frans Hals.

Das Thema verarbeitete nicht nur Soutman, sondern auch sein berühmter Zeitgenosse und Konkurrent Rubens', Jacob Jordaens (vgl. Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister, Inv.-Nr. 1010), der seinen Diogenes inmitten der spottenden Menge zentral und dem Betrachter direkt zugewandt darstellt. Soutman hingegen wählte eine beruhigtere, in einen architektonischen Rahmen eingebundene Figurenkomposition, die die einzelnen Personen in stärkerer Nahansicht und enger gruppiert zeigt.

Jan Kosten, Kurator am RKD (Nederlands Instituut voor Kunstgeschiedenis), Den Haag schrieb das Gemälde 2010 Pieter Soutman zu. Das Gemälde ist unter der Nr. 191427 beim RKD registriert.

Provenienz: Hessische Privatsammlung.

€ 8.000–10.000





249

CORNELIS SCHUT

1597 Antwerpen–1655 ebenda, zugeschrieben

Die Beschneidung Christi

Entwurf. Öl auf Holz. 55 × 39,5 cm. Parkettiert. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Vorliegendes Gemälde ist im Bildarchiv des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, als dem Künstler Cornelis Schut zugeschriebene Arbeit katalogisiert (Abb.-Nr. 1001235135).

€ 4.000–5.000

218



250

ITALIEN

17./18. Jh.

Die Hochzeit zu Kana

(Joh. 2, 1–12). Öl auf Lwd. 75 × 82 cm. Doubliert. Rest.
Rahmen min. besch.

€ 3.000–4.000



251

NIEDERLANDE

wohl 17. Jh.

Ruhende Venus

Öl auf Lwd. 90 × 115 cm. Doubliert. Besch.
Rest. Rahmen.

€ 1.400–1.600

220



252

PETER LELY

1618 Soest (Utrecht)–1680 London, Art des

Bildnis einer vornehmen jungen Dame

Dreiviertelfigur, nach links vor Säulenarchitektur und Vorhangdraperie sitzend. Öl auf Lwd. 123 × 102 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000–3.000



253

JEAN BAPTISTE MONNOYER

1636 Lille–1699 London, Umkreis

**Blumenstrauß in Steinvase auf einem Postament
mit Blütengirlande**

Öl auf Lwd. 57,5 × 49,8 cm. Doubliert. Rest. Rahmen
besch.

€ 1.200–1.500

254

NICOLAES VAN GELDER

1636 Leiden–1676 Amsterdam

Stilleben mit Trauben, einer Uhr und Weingläsern

Öl auf Lwd. 62,5 × 49,6 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Das vorliegende Gemälde wurde 2015 von Fred G. Meijer dem Künstler Nicolaes van Gelder zugeschrieben. Es ist mit Abb.-Nr. 1001208787 im Bildarchiv des Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie, Den Haag, als Werk des Künstlers katalogisiert.

€ 8.000–12.000





255

JOHANN HEISS

1640 Memmingen–1704 Augsburg, Umkreis

Salome mit dem Haupt Johannes des Täufers

Öl auf Lwd. 78,5 × 121 cm. Doubliert. Min. besch. Rest.

€ 1.800–2.200



256

PIETER VAN BLOEMEN

1657 Antwerpen–1720 ebenda, zugeschrieben

Bauer mit Pferden in römischer Ruinenlandschaft

Im Hintergrund die Diokletiansthermen. Öl auf Lwd.
66 × 91,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Gutachten Dr. Walther Bernt, München, Februar 1977 (in Fotokopie): dort als „einwandfreies, charakteristisches“ Werk Pieter van Bloemens ausgewiesen.

€ 5.000–6.000



257

JOHANN MELCHIOR ROOS

1659 Frankfurt a. M.–1731 ebenda

Zwei Hunde in felsiger Landschaft

L. u. signiert und 1717 datiert (rest.). Rückv. versch.
Angaben zu Vorbesitzern, darunter Jula von Knorr-
Wedekind, Rottach-Egern. Öl auf Holz. 24,2 × 37 cm.
Rest. Rahmen besch.

€ 1.800–2.000

258

DEUTSCH

1. Hälfte 18. Jh.

Porträt eines Offiziers im Kürass

Brustbild nach rechts. Öl auf Lwd. auf Holz.
77,5 × 65,5 cm (im Oval). Einschubleiste. Min. besch.
Rest. Rahmen besch.

€ 800–1.000



226



259

A. GIEBINGH

um 1724

Bildnisse Peter und Elisabeth von Carnap

(1688–1744 bzw. 1694–1773). Halbfiguren nach rechts bzw. leicht nach links. Das Herrenbildnis r. M. signiert und 1724 datiert, beide mit (Alters-) Angaben zu den Dargestellten. Öl auf Lwd. Je ca. 80 × 64,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

Der Kaufmann Peter von Carnap entstammte der weitverbreiteten Kaufmanns- und Ratsfamilie von Carnap, die in Barmen und Elberfeld ansässig war.

Provenienz: Adelsbesitz Rheinland.

€ 1.000–1.200

ANTOINE PESNE

1683 Paris–1757 Berlin, unter möglicher Beteiligung der Werkstatt

Prinzessin Sophie Friederike Wilhelmine von Preußen, seit 1735 Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth

(1709 Potsdam–1758 Bayreuth). Halbfigur frontal, den Kopf leicht nach links gewandt. In karmesinrotem Kleid mit Hermelinmantel. Vor Vorhangdraperie. Öl auf Lwd. 79,5 × 65,5 cm. Rest. Rahmen d. Zt.

Rücks. alt bezeichnet „Frid: Soph: Wilhelmine Marggräfin zu Bareuth“. Ebda. Inventarstempel „H.S.Bl 247“, auf dem Keilrahmen Reste eines Klebeetiketts „[Schloss] Blankenburg Gemälde-Verzeichnis Nr. 1247“. Ebda. hs. Bezeichnung „Gang II“.

Markgräfin Wilhelmine, die Liebblingsschwester Friedrichs des Großen, ist zu den bedeutendsten Frauengestalten des 18. Jahrhunderts zu rechnen. Sie wurde als Tochter Friedrich Wilhelms I. von Preußen geboren, von ihrer Mutter Sophie Dorothea aus dem Hause Hannover wurde sie schon als kleines Mädchen darauf vorbereitet, Königin von England zu werden. Diese Heiratspläne zerschlugen sich jedoch und man verständigte sich darauf, die kleine fränkische Markgrafschaft Bayreuth durch eine Ehe zwischen Wilhelmine und Erbprinz Friedrich von Brandenburg-Bayreuth (seit 1735 als Markgraf Friedrich III.) wieder enger an das Haus Preußen zu binden. Für Wilhelmine drohte mit der Eheschließung im Jahre 1731 jedoch statt des glanzvollen Lebens am englischen Hof das ungleich einfachere „Exil“ in der oberfränkischen Provinz. Ihre diesbezüglichen Empfindungen schildert die Markgräfin in schillernden Farben in ihren Lebenserinnerungen.

Die Markgräfin zeichnete sich durch ihre vielfältigen künstlerischen Interessen aus: So trat sie als Malerin, Komponistin und Autorin von Bühnenstücken in Erscheinung, widmete sich gelegentlich auch selbst der Schauspielerei. Mit Voltaire stand sie in regem Gedankenaustausch. Mit Durchsetzungsvermögen und Empathie machte sie aus ihrer Residenz in Bayreuth einen Hort der Musen, als Bauherrin erweiterte sie die Eremitage, errichtete das Neue Schloss und legte den Felsengarten Sanspareil an. Höhepunkt ihrer Bautätigkeit sollte das Markgräflische Opernhaus werden.

Nach dem Tod der Markgräfin versank Wilhelmines „MUSENHOF“ in Bedeutungslosigkeit, erst in jüngerer Vergangenheit geriet die enorme kulturelle Leistung der preußischen Prinzessin wieder verstärkt in das öffentliche Bewusstsein, „ihr“ Opernhaus wird zur Zeit einer umfassenden Restaurierung unterzogen.

Das vorliegende Gemälde folgt einem populären, offenbar als „offiziell“ geltenden Porträttypus. Eine sehr vergleichbare Fassung von Antoine Pesne und seiner Werkstatt befindet sich im Neuen Schloss zu Bayreuth. Dem Bayreuther Gesangbuch waren als Kupferstich Bildnisse des jungen Markgrafenpaares vorgesetzt, wobei die Markgräfin ebenfalls im vorliegenden Typus wiedergegeben wurde.

Das Kleid der Markgräfin – Helmut Börsch-Supan fühlt sich in seinem Gutachten an eine Husarenuniform erinnert – zeichnet sich durch seine in der Damenmode selten anzutreffenden silbernen Tressen aus, die als „Brandenbourgs“ von preußischen Uniformen bekannt sind.

Provenienz: Schloss Blankenburg (Harz). – Auktion „Kunstwerke des Königlichen Hauses Hannover“. Sotheby's, Schloss Marienburg, 5.-15. Oktober 2005, Kat.-Nr. 470 (mit Abb.): dort als „German School, early 18th century“. – Süddeutsche Privatsammlung.

Vgl. Siefert, Helge, Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth – die Mode in den Porträts von Antoine Pesne, in: Krückmann, Peter O. (Hg.), *Paradies des Rokoko – Galli Bibiena und der Musenhof der Wilhelmine von Bayreuth*. Ausst.-Kat. Bayreuth, 21. April–27. September 1998. Bd. II, S. 77–81, v. a. S. 80: zum Porträt im Neuen Schloss. – Vgl. ebda., S. 136 f., Kat.-Nr. 6 (mit Abb.): das gestochene Doppelbildnis des Markgrafenpaares von Martin Tyroff im Bayreuther Gesangbuch.

Gutachten Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 11. Oktober 2012.

€ 18.000–24.000





261

**CHRISTIAN WILHELM ERNST DIETRICH,
GEN. DIETRICY**

1712 Weimar–1774 Dresden, zugeschrieben

Ländliche Szene

Rücks. u. a. Klebeetikett Kunstsalon Abels, Köln und Inventarklebeetikett mit Zuschreibung an Dietricy und Nummerierung 4407. Öl auf Holz. 28,5 × 21,8 cm. Rest. Rahmen.

Provenienz: Kunstsalon Abels, Köln. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 2.000–2.500



262

**CHRISTIAN WILHELM ERNST DIETRICH,
GEN. DIETRICY**

1712 Weimar–1774 Dresden, Art des

Die Heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten

Öl auf Lwd. auf Hartfaserplatte. 54 × 46 cm. Besch. Rest. Rahmen besch.

Die Hauptgruppe der Heiligen Familie und des Engels stimmt kompositionell weitgehend mit jener auf einem Gemälde Christian Wilhelm Ernst Dietrichs aus dem Jahre 1752 (Maximilian Speck von Sternburg Stiftung im Museum der bildenden Künste Leipzig, Inv.-Nr. 1738) überein. Der Hintergrund rechts wird jedoch variiert (Baumstämme statt Felsen), das Christuskind ist klassisch gewickelt (bei Dietricys Gemälde schmiegt es seine nackten Ärmchen an die Brust der Mutter). Die Physiognomien sind auf vorliegender Variation malerischer und feiner aufgefasst.

Vgl. Schniewind Michel, Petra, Christian Wilhelm Ernst Dietrich genannt Dietricy – 1712–1774. München 2012, S. 117 ff. mit Abb. 80: das Leipziger Gemälde.

€ 2.000–3.000



263

WILHELM ERNST WUNDER

1713 Kranichfeld (Thüringen)–1787 Bayreuth,
zugeschrieben

Junge Pilgerin bei einem Einsiedler

Auf der Rahmenrückseite u. a. bezeichnet „W. E.
Wunder Bayreith 1764“ [sic!]. Öl auf Karton.
25,7 × 20,1 cm. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.400–1.600



264

WILHELM ERNST WUNDER

1713 Kranichfeld (Thüringen)–1787 Bayreuth,
zugeschrieben

Betender Eremit

Auf der Rahmenrückseite u. a. bezeichnet
„W. E. Wunder in Bayreuth 1764“. Öl auf Karton.
26,2 × 20,6 cm. Besch. Rahmen besch.

€ 1.400–1.600



265

JOHANN CONRAD SEEKATZ

1719 Grünstadt–1768 Darmstadt, zugeschrieben

Salome mit dem Haupt Johannes des Täufers

Öl auf Lwd. 24,2 × 20,4 cm. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

€ 2.500–3.000

266

JANUARIUS ZICK

1730 München–1797 Ehrenbreitstein, zugeschrieben

Zwei Engel mit Krone und Märtyrerpalme

Fragment eines Altarbildentwurfes. Öl auf Lwd. auf Karton. 27 × 45 cm. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500–1.800





267

ITALIEN

18. Jh

Hl. Petrus

Öl auf Lwd. 115 × 90 cm. Doubliert. Min. besch. Rest.
Rahmen min. besch.

€ 4.000–5.000



268

UNBEKANNT

wohl 18. Jh.

**Heilige Familie mit dem Johannesknaben und der
Hl. Elisabeth**

Öl auf Lwd. 91,5 × 69,5 cm. Besch. Rest.

Seitenverkehrte Darstellung nach Raffaels Gemälde im
Pariser Louvre (1518).

€ 1.200–1.400



269

DEUTSCH

Mitte 18. Jh.

Minerva

Auf einer Wolkenbank sitzend. Öl auf Lwd.
39,5 × 31 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen
min. besch.

€ 1.000–1.200

270

ROM (?)

18. Jh.

Prometheus mit dem Adler Ethon

Öl auf Lwd. 45 × 61 cm. Doubliert. Rest. Rahmen
besch.

€ 1.000–1.200





271

**FRANÇOIS LOUIS JOSEPH WATTEAU,
GEN. WATTEAU DE LILLE**

1758 Valenciennes–1823 Lille, zugeschrieben

Galante Szenen

Zwei Gemälde. Jew. rücks. schwer lesbar bezeichnet und
Zuschreibung an den Künstler. Öl auf Kupfer. Je ca. 29,3 × 36,5 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 6.000–7.000

„Man brachte auch kleine Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Als die Jünger das sahen, wiesen sie die Leute schroff ab. Jesus aber rief die Kinder zu sich und sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“
(Lukas 18, 15-17)



ANGELIKA KAUFFMANN

1741 Chur–1807 Rom

Lasset die Kindlein zu mir kommen – Christus segnet die Kinder

R. u. signiert, Ortsbezeichnung Rom und 1796 datiert. Öl auf Lwd. 191 × 230 cm.
Doublirt. Min. besch. Rest.

Mit Angelika Kauffmann wurde im November 1807 in Rom die berühmteste Malerin ihrer Zeit zu Grabe getragen. Zeitzeugen berichten, dass es seit Raffael kein vergleichbar aufwändiges Künstlerbegräbnis gegeben habe. Angelika Kauffmann hatte es im Laufe ihrer Karriere zu größtem Ansehen gebracht, ihre Gemälde verkauften sich zu höchsten Preisen, was der Künstlerin ermöglichte, selbständig und unabhängig zu arbeiten. Höchstrangige Auftraggeber aus ganz Europa – wie der Kaiser in Wien und die russische Zarin – bestellten in London und Rom bei ihr Gemälde. In ihrem römischen Palazzo empfing sie Aristokraten, Künstler und Gelehrte.

Während des Trauerkondukts, der unter anderen von je 50 Kapuzinern und Priestern begleitet wurde und dem auch zahlreiche ihrer Künstlerkollegen, unzählige Freunde und Vertreter des öffentlichen Lebens folgten, wurden auch zwei der späten religiösen Gemälde neben dem Sarg der Künstlerin mitgeführt. Es handelte sich dabei um „Christus und die Samariterin am Brunnen“ (1796; Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München) und „David und Nathan“ (1797; Vorarlberger Landesmuseum, Bregenz).

Ebenfalls im Jahre 1796 entstand das vorliegende Gemälde, das Angelika Kauffmann in ihrer Werkliste zu ihren wichtigsten Aufträgen zählte und ausführlich beschrieb. „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ wurde laut Werkliste am 7. April 1796 begonnen und noch im selben Jahr fertiggestellt. Als Auftraggeber, der das Gemälde am 15. Dezember 1797 bezahlte, wird „Sig.r Baron Suffraganico Druste“ genannt. Dieser ist als Kaspar Max Freiherr Droste zu Vischering (1770–1846), der 1795 zum Weihbischof von Münster konsekriert worden war, zu identifizieren. Droste zu Vischering hatte sich 1791 zusammen mit seinem Bruder Adolf der großen Italienreise des Literaten Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg (1750–1819) angeschlossen. Stolbergs Begeisterung für das Werk Angelika Kauffmanns, die in dessen Reiseerinnerungen vielfach zum Ausdruck kommt, mag der Weihbischof schon zu dieser Zeit geteilt haben, sie gipfelte schließlich im Auftrag für das vorliegende Gemälde. Auf dieser Italienreise ließ sich auch Stolbergs zweite Frau Sophie Charlotte Eleonore, geb. Gräfin von Redern (1765–1842), von Angelika Kauffmann porträtieren.

Bereits kurze Zeit nach der Bezahlung des Gemäldes schenkte Droste zu Vischering das Gemälde Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg. Dieser trat im Jahre 1800 unter Erregung größten öffentlichen Aufsehens in der Hauskapelle der in Münster ansässigen Fürstin Amalia Gallitzin (1748–1806) zusammen mit seiner Frau zum katholischen Glauben über. Das großzügige Gemäldegeschenk des Weihbischofs, der ebenfalls Mitglied des Kreises um die Fürstin Gallitzin war, sollte Stolberg offenbar in seinen Konversionsplänen bestärken.

In einem Brief an seinen Bruder Karl erwähnt der Künstler Philipp Otto Runge, dass er vorliegendes Gemälde in Hamburg ausgepackt und kopiert habe. Aktuell sind vier Zeichnungen Philipp Otto Runges nach Angelika Kauffmanns Gemälde bekannt (Kunsthalle Hamburg). Diese sind nicht nur Zeugnisse für dessen künstlerisches Schaffen, sondern stellen wichtige Dokumentationen des ursprünglichen Aussehens



des vorliegenden Gemäldes dar.

Gutachten Dr. Bettina Baumgärtel, Düsseldorf, 15. Oktober 1999 (in Fotokopie).

Dr. Baumgärtel hat in ihrem Gutachten erstmals ausführliche Angaben zu den Erwähnungen des Gemäldes in Kauffmanns Werkliste, zum Auftraggeber des Werks und den Übergang in den Besitz der Grafen Stolberg gemacht. Ihre Forschungen publizierte sie seitdem in den zwei unten aufgeführten Aufsätzen. Die diesbezüglichen Passagen des Katalogtextes basieren auf diesen Forschungen, die Werkliste ist nach Baumgärtel zitiert. Die Biographien zu Kaspar Max Freiherr Droste zu Vischering, Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg sowie Fürstin Amalia Gallitzin sind u. a. ausführlich in den einschlägigen Beiträgen der „Allgemeinen Deutschen Biographie“ dargelegt.

Das Gemälde wird von Dr. Baumgärtel in das in Vorbereitung befindliche kritische Werkverzeichnis Angelika Kauffmanns aufgenommen. Das o. g. Gutachten Dr. Baumgärtels bezieht sich auf den Zustand des Gemäldes vor den rekonstruierenden Ergänzungen im Rahmen der Restaurierung.

Provenienz: Kaspar Max Freiherr Droste zu Vischering, Weihbischof von Münster. – Friedrich Leopold Graf zu Stolberg-Stolberg (1799). – Bis 1945 auf dem Stolbergschen Schloss Brauna bei Kamenz (Sachsen). – Enteignung im Zuge der Bodenreform und Überführung in die Gemäldegalerie Alter Meister, Dresden (Außendepot Schloss Moritzburg). – 1999 Rückgabe an die rechtmäßigen Eigentümer. – Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Baumgärtel, Bettina (Hg.), Angelika Kauffmann 1741–1807 – „Eine Dichterin mit dem Pinsel“. Ausst.-Kat. Kunstmuseum Düsseldorf, 15. November–24. Januar 1999 u. a. Ostfildern-Ruit 1998, S. 422 (mit Anm. 1): Erwähnung des vorliegenden Gemäldes. – Ebda., S. 315, Kat.-Nr. 171 (mit Abb.): Angelika Kauffmanns Porträt der Sophie Charlotte Eleonore Gräfin zu Stolberg-Stolberg (1792). – Dies., „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ – Angelika Kauffmann und Philipp Otto Runge, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch 70 (2009), S. 195–222. – Dies., „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ – Philipp Otto Runge und Angelika Kauffmann, in: Kosmos Runge – Das Hamburger Symposium. München 2013, S. 283–297: aktueller Forschungsstand zu vorliegendem Gemälde (S. 287–297).

€ 200.000–300.000



273

DEUTSCH

um 1800

Die Drei Grazien

Aglaia, Euphrosyne und Thalia bei einer Statue Amors.
Eine der Grazien bekrönt Amor mit einem Blütenkranz.
Öl auf Holz. 42 × 33 cm. Auf Sperrholzplatte
aufgezogen. Rest. Rahmen min. besch.

Die Figurengruppe der Drei Grazien geht kompositionell auf Peter Paul Rubens' Gemälde „Die Erziehung der Maria de' Medici“ (1622–1625) im Pariser Louvre zurück. Durch die Isolierung der Figurengruppe stellt der anonyme Künstler des vorliegenden Gemäldes diese in einen neuen inhaltlichen Kontext. Zudem gleicht er die zum Teil deutlich individualisierten Physiognomien dem klassizistischen Zeitgeschmack um 1800 an.

€ 4.500–5.000



GEMÄLDE 19. UND 20. JAHRHUNDERT



274

BARTHOLOMEUS VAN HOVE

1790 Den Haag–1880 ebenda

Ansicht einer Stadt mit Staffagefiguren

R. u. signiert und 1830 datiert. Öl auf Lwd. 66 × 80. Doubliert.
Min. rest. Rahmen min. besch.

Das vorliegende Gemälde zählt zu den charakteristischen Stadtansichten Bartholomeus Johannes van Hoves, der zunächst eine Ausbildung als Theater- und Dekorationsmaler absolvierte, bevor er ab 1812 die Kunstakademie in Den Haag besuchte. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit arbeitete er als Lehrer an der Zeichenakademie, an der u. a. auch Charles Leickert, Johannes Bosboom und Hendrik Weissenbruch zu seinen Schülern zählten, die durch ihn künstlerisch beeinflusst wurden.

Insbesondere sind es seine Stadtansichten, die topographische Fakten und fiktive Architekturen in der Art eines Capriccios mit einem feinmalerischen Pinselduktus verbinden, die für seine Beliebtheit als Maler verantwortlich waren. Er wurde nicht nur zum Dekorationsmaler des Königs und unterrichtete Prinzessin Sophie von Oranien im Zeichnen, sondern erhielt auch Aufträge des russischen Zaren Alexander.

Christiaan Lucht M. A. hat auf Basis einer Photographie die Echtheit mündlich bestätigt.

Provenienz: Sammlung Dr. Gustav Rau, Stuttgart. – Lempertz, Köln, 19. Jahrhundert. Auktion 1020, 16. November 2013, Sammlung Rau für UNICEF, Kat.-Nr. 1524. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 8.000–10.000





275

PIETER GERARDUS VAN OS

1776 Den Haag–1839 ebenda

Berglandschaft mit Wasserfall

Im Vordergrund ein Ziegenhirte mit Herde. L. u. signiert und 1831 datiert. Öl auf Lwd. 91 × 130 cm. Doublirt. Rest. Rahmen.

€ 7.000–9.000



276

DRESDEN

um 1830

Angler in Mondscheinlandschaft

Öl auf Lwd. auf Karton. 16 × 20,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Die Mondscheinlandschaft zählt zu den beliebtesten Themen der Malerei der Romantik, insbesondere in Verbindung mit der Darstellung des Menschen in dieser: Einer oder mehrere Menschen, oft in Rückenansicht gegeben, im Gegenlicht am Ufer stehend, sinnend, in Gedanken verloren ... Topoi, die sich – in Orientierung an das dominierende Vorbild Caspar David Friedrich – im Schaffen vieler Künstler, auch und vor allem von Dresdener Landschaftsmalern wiederfinden.

Von besonderer Delikatesse ist auf dem vorliegenden kleinformatigen Gemälde die Wiedergabe des sich im Wasser spiegelnden Mondlichtes. Mit schnellem Pinsel charakterisiert der Künstler die erhellten Wolkenränder, die Oberfläche des Wassers ist gekennzeichnet durch helle, belebende und strukturierende Akzente. Die topographische Situation erinnert an dänische Küstenlandschaften eines Johan Christian Dahl (1788–1857), auch der Farbauftrag im Bereich der Wolken ist in seinem Relief vergleichbar mit dessen Werken. Die geschmeidige Charakterisierung der Wolkenränder und der Landschaft ähnelt jedoch mehr dem beruhigteren Stil eines Carl Gustav Carus (1789–1869).

Wir danken Dr. Gert Spitzer, Dresden, und Dr. Hinrich Sieveking, München, für wertvolle Hinweise im Rahmen der Katalogisierung.

€ 4.500–5.000



277

JOHANN ANTON CASTELL

1810 Dresden–1867 ebenda, zugeschrieben

Weiter Blick von einer Anhöhe auf Dresden

Öl auf Papier auf Karton. 15,9 × 25,3 cm. Rest. Rahmen.

Johann Anton Castell studierte an der Dresdener Akademie, 1829 wurde er Schüler von Johan Christian Clausen Dahl. Castell war als Landschaftsmaler überaus geschätzt, von seiner Popularität zeugen zahlreiche Stiche und Lithographien nach seinen Werken. Die Vorliebe des Künstlers für die Darstellung effektvoller Sonnenuntergänge mit rötlichen Abendhimmeln spiegelt sich auch und gerade bei seinen Dresden-Ansichten wieder.

€ 2.000–2.500 *

250



278

OSWALD ACHENBACH

1827 Düsseldorf–1905 ebenda

Castell in der Campagna

R. u. mit eingeritzter Signatur und 1848 datiert. Öl auf Lwd. 24 × 32 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Oswald Achenbach, einer der bedeutendsten Vertreter der Düsseldorfer Schule, unternahm insgesamt acht Italienreisen, die erste 1845 über den Gardasee in den Norden des Landes. Unter dem Einfluss von J. W. Schirmer stehend, zeigen seine Werke der frühen Schaffenszeit, wie hier, überwiegend eine breite Skala toniger Nuancen, die eine atmosphärische Wirkung erzeugen.

€ 2.000–3.000

279

FERDINAND (AUGUST F.) SCHIERTZ

1804 Leipzig–1878 Niederfähre b. Meissen

Nächtliche Flusslandschaft mit Burgruine

(Burg Metternich an der Mosel?). R. u. signiert und 1866 datiert. Öl auf Lwd. 23,8 × 28,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200 *





280

FERDINAND WILHELM VON COUVEN

1786 Augsburg o. Böblingen–um 1866 München

Gebirgslandschaft

Im Vordergrund ein Wanderer auf einer Passhöhe. R. u. signiert. Öl auf Lwd. 18,2 × 23 cm. Rest. Rahmen.

Ferdinand Wilhelm von Couven erhielt seit 1818 ein festes Gehalt als Obergeometer in München. Daneben war er als Landschafts-, Historien- und Genremaler tätig, von 1823 bis 1831 wurden seine Werke im Münchner Kunstverein ausgestellt.

€ 1.500–1.800



281

FERDINAND WILHELM VON COUVEN

1786 Augsburg o. Böblingen–um 1866 München

Ansicht von Egern

Rücks. wohl eigenhändig bezeichnet „von Couven nach Wagenbauer“. Öl auf Papier auf Karton. 23 × 30 cm. Rest. Rahmen.

Nach einer Vorlage von Max Joseph Wagenbauer (1775 Grafing–1829 München).

Vgl. ein kompositionell sehr ähnliches Gemälde von Couvens im Besitz des Münchner Stadtmuseums. Dieses abgebildet in: Ludwig, Horst u. a. Bruckmanns Lexikon der Münchner Kunst. Münchner Maler im 19. Jahrhundert. Bd. 1. München 1981, S. 198, Abb. 288.

€ 1.500–1.800



282

FERDINAND WILHELM VON COUVEN

1786 Augsburg o. Böblingen–um 1866 München

Gebirgslandschaft

Im Vordergrund ein Bauer mit Rindern. Rücks. wohl eigenhändig bezeichnet „von Couven nach Wagenbauer“. Öl auf Lwd. auf Karton. 23,7 × 32,9 cm. Min. besch. Rest. Rahmen.

Nach einer Vorlage von Max Joseph Wagenbauer (1775 Grafing–1829 München).

€ 1.500–1.800

283

WILHELM VON KOBELL

1766 Mannheim–1853 München, Art des

Reiter mit bettelndem Hirtenknaben auf der Landstraße

L. u. datiert „d. 25 Juli 1837“ (geritzt). Öl auf Holz. 33,9 × 29 cm. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

€ 1.200–1.500





284

ALBRECHT ADAM

1786 Nördlingen–1862 München

Bauer im Stall mit zwei Pferden

Öl auf Holz. 28,5 × 41,5 cm. Besch. Rest. Rahmen
besch.

Echtheitsbestätigung Dr. Ulrike von Hase-Schmundt,
München, 3. Mai 2016.

€ 3.500–4.000

254



285

HEINRICH BÜRKEL

1802 Pirmasens–1869 München

Rastender Händler mit Pferd und Kuh an der Tränke in Gebirgslandschaft

R. u. monogrammiert. Öl auf Holz. 11,5 × 17 cm.
Rahmen besch.

€ 2.500–3.000

286

MONOGRAMMIST JH

um 1830

Hirte mit Vieh auf dem Weg über einem Gebirgssee

R. u. monogrammiert „JH“ (ligiert) und 1830 datiert.
Öl auf Lwd. 29 × 37,5 cm. Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500



287

WILHELM SCHEUCHZER

1803 Hausen am Albis–1866 München

Blick auf die Burg Riom (Casti da Riom) in Graubünden

Im Vordergrund eine Mühle. R. u. signiert und 1841 datiert. Öl auf Lwd. 63 × 53,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 2.000–3.000

288

CARL KREUL

1804 Ansbach–1867 Nürnberg

Das Bäcker mädchen

R. u. signiert und 1838 datiert. Rück. Inventarklebeetikett Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, mit Nummerierung 46125278. Öl auf Holz. 47,5 × 40 cm. Einschubleisten. Rest. Rahmen.

Literatur: Jensen, Jens Christian/Schneider, Erich, Galerie in der Alten Reichsvogtei – Fränkische und süddeutsche Gemälde des 19. Jahrhunderts. Sammlung Georg Schäfer. Schweinfurt 1984, S. 32, Kat.-Nr. 11.

Vgl. Boetticher, Friedrich von, Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts. Bd. I, 2. Leipzig 1941 (Reprint), S. 767, Nr. 12: Stahlstich aus dem Jahre 1836 nach einem thematisch vergleichbaren Gemälde Carl Kreuls.

Provenienz: Sammlung Dr. Georg Schäfer, Schweinfurt. – Neumeister, München, „Sonderauktion im Auftrag und zu Gunsten der Sammlung-Dr.-Georg-Schäfer-Stiftung, Schweinfurt“, 27. Februar 1999, Kat.-Nr. 156. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 8.000–10.000





289

CARL FRIEDRICH MORITZ MÜLLER, GEN. FEUERMÜLLER

1807 Dresden–1865 München

Kirchweih im Oberland

Ein junges Paar am Eingang des Gasthauses, in der Gaststube musizierende und tanzende Bauern. Ausblick auf eine Dorfkirche mit Kirchweihfahne. L. u. ligiertes Monogramm „FM“ und (18)38 datiert. Öl auf Lwd. 51 × 45 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Wenngleich sich sowohl die Dorfkirche wie auch die Gebirgskette im Hintergrund topographisch nicht eindeutig einordnen lassen, so verortet doch die Tracht des Paares das Geschehen in der Gegend des Tegern- bzw. Schliersees.

€ 5.000–7.000

258



290

JOSEPH STIELER

1781 Mainz–1858 München, Umkreis

Kronprinz Maximilian von Bayern

(1811 München–1864 ebenda; ab 1848 als Maximilian II. König von Bayern). Brustbild leicht nach links, den Kopf nach rechts gewandt. Öl auf Lwd. 72 × 57,5 cm. Rest. Rahmen.

In der Uniform des Inhabers des 1. Chevaulegers-Regiments „Kronprinz Maximilian“. Die Wenderabatte (Brustaufschlag des Uniformrockes), im „Großen Dienst“ mit der roten Seite nach außen getragen, hier mit der grünen Innenseite wiedergegeben.

Vgl. Hase, Ulrike von, Joseph Stieler 1781–1858. Sein Leben und sein Werk – Kritisches Verzeichnis der Werke. München 1971, S. 137 f., WVZ-Nr. 176 „Maximilian II. König von Bayern als Kronprinz“ (mit Abb.): kompositionell übereinstimmendes Porträt des Kronprinzen aus dem Jahre 1837 (Wittelsbacher Ausgleichsfonds), die Wenderabatte des Uniformrockes mit der roten Seite nach außen getragen.

Wir danken Dr. Ulrike von Hase-Schmundt für ihre freundliche Unterstützung im Rahmen der Katalogisierung.

€ 5.000–7.000

291

FRANKREICH (?)

19. Jh.

Porträt eines orientalischen Prinzen

Halbfigur nach links, den Kopf nach rechts gewandt.
Mit kostbarem Smaragd- und Rubinschmuck. Öl auf
Lwd. 56 × 44 cm. Rest. Rahmen.

€ 2.000–3.000 *

292

FRIEDRICH VON AMERLING

1803 Wien–1887 ebenda

Junge Italienerin mit zwei Kindern vor dem Haus

Auf den Treppenstufen zwei weiße Tauben. R. u.
signiert. Öl auf Lwd. 37 × 30 cm. Rest. Rahmen min.
besch.

€ 4.500–5.000





293

ARNOLD CORRODI

1846 Rom–1874 ebenda, zugeschrieben

Italienisches Hirtenidyll

R. u. mit dem Künstlernamen und Roma bezeichnet sowie 1871 datiert. Öl auf Holz. 58,5 × 46,5 cm. Doublirt. Rest. Rahmen besch.

Arnold Corrodi erhielt seinen ersten Malunterricht in Genf von Alfred van Muyden, ab 1866 studierte er an der Kunstakademie San Luca in Rom. 1872 folgte eine Reise nach Paris, wo er erfolgreich ausstellte. 1892 wurde der künstlerische Nachlass beim Brand des Hauses seines Bruders Hermann vernichtet.

€ 1.500–2.000





294

PAUL EMIL JACOBS

1802 Gotha–1866 ebenda

Griechischer Freiheitskämpfer

R. u. signiert und 1863 datiert. Öl auf Holz.

66,1 × 53,3 cm. Rest. Rahmen besch.

Echtheitsbestätigung Rudolf W. L. Jacobs, Unna, 29. Juli 2013
(in Fotokopie). Das Gemälde wurde mit Nr. 268 in das Werk-
verzeichnis aufgenommen.

€ 5.000–7.000 *

262



295

ANTON ROMA KO

1832 Atzgersdorf–1889 Wien

Szene eines Maskenfestes (Zwei um eine Frau rivalisierende Kavalieri)

R. u. signiert. Öl auf Holz. 15 × 22,5 cm. Rest. Rahmen.

Die „virtuos alla prima gemalte Ölstudie eines Maskenballes mit nahansichtigen Figuren“ ist laut Dr. Cornelia Reiter, Wien, möglicherweise identisch mit der Studie „Karneval“, die sich ehemals in der Sammlung Otto und Franziska Kallir-Nirenstein befand. Sie steht in Zusammenhang mit der ebenfalls kleinformatigen Szene „Karneval auf dem Markusplatz in Venedig“ (vgl. WVZ-Nr. 59) sowie der Bleistiftzeichnung „Entführungsszene“ (vgl. WVZ-Nr. 655).

Provenienz: Neumeister, Auktion 302, 2. Dezember 1998, Kat.-Nr. 753. – Österreichischer Privatbesitz.

Literatur: Reiter, Cornelia, Anton Romako – Pionier und Außenseiter der Malerei des 19. Jahrhunderts; Monographie mit Werkverzeichnis. Wien 2010, S. 116, WVZ-Nr. 60.

€ 2.500–3.500



296

AND. RAULIN

um 1860

Venedig – Blick vom Canal Grande auf San Geremia mit dem Palazzo Labia und den Canale di Cannaregio

L. u. signiert und 1860 datiert. Öl auf Lwd.
33,5 × 49,5 cm. Rest. Rahmen.

€ 800–1.200

297

CARL WILHELM GÖTZLOFF

1799 Dresden–1866 Neapel

Ischia

Zwei Gegenstücke. Ein Gemälde r. u. signiert. Eines mit Ortsbezeichnung auf dem Keilrahmen. Öl auf Lwd. Je 15 × 21,5 cm. Doublirt. Rest. Rahmen min. besch.

Carl Wilhelm Götzloff orientierte sich zu Anfang seiner Karriere an den Werken der Künstler der Dresdener Romantik (Johan Christian Clausen Dahl, dann v. a. Caspar David Friedrich). Bereits 1821 – mit Beginn seines lebenslangen Italienaufenthaltes – löste er sich rasch von den heimatlichen Vorbildern. Mit seiner Niederlassung in Neapel reifte der Künstler unter dem Eindruck der dort ansässigen Scuola di Posilippo und der Künstlerkollegen Joseph Anton Koch und Carl Blechen und verband schließlich klassische, romantische und realistische Tendenzen in seinen Gemälden, die er zunehmend mit landestypischer folkloristischer Staffage belebte.

Provenienz: Britische Privatsammlung.

€ 5.000–7.000





298

DEUTSCH

19. Jh.

Blick auf die Bucht von Sorrent mit Staffagefiguren

R. u. signiert „M. Müller“ und 1867 datiert. Öl auf Lwd., auf Hartfaser aufgelegt. 82,5 × 114 cm. Rest. Risse. Firnis gegilbt, min. Oberflächenschmutz. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000

299

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Das Ständchen (Ständchen eines verliebten Burschen)

L. u. und rücks. Nachlass-Stempel. Öl auf Papier auf Karton. 32,3 × 21,2 cm. Min. besch. Rest.

Literatur: Roennefahrt, Günther, Carl Spitzweg. Beschreibendes Verzeichnis seiner Gemälde, Ölstudien und Aquarelle. München 1960, S. 254 f., WVZ-Nr. 1073 (mit Abb.). – Wichmann, Siegfried, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke – Gemälde und Aquarelle. Stuttgart 2002, S. 561, WVZ-Nr. 1554 (mit Abb.). Dort um 1875 datiert. Die bei Wichmann erwähnte Echtheitsbestätigung Otto Spitzwegs vom 17. Mai 1905 nicht mehr erhalten.

Provenienz (nach Roennefahrt und Wichmann): Hugo Helbing, München, Auktion 20. Juni 1906, Kat.-Nr. 257. – Hugo Helbing, München, Auktion 30. Juni 1909, Kat.-Nr. 113: dort mit Provenienzanzeige Sammlung de Bermingham, Paris.

€ 7.000–8.000





300

EDUARD SCHLEICH D. Ä.

1812 Haarbach–1874 München, zugeschrieben

Weite Dorflandschaft mit Ziehbrunnen

L. u. mit Ritzsignatur bezeichnet. Rückst. zwei aufgeklebte, schwer lesbare Notizblätter. Öl auf Holz. 16 × 30,8 cm. Besch. Rest. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200



301

WILHELM AMBERG

1822 Berlin–1899 ebenda

Bei den Gärten

L. u. Ritzsignatur. Öl auf Lwd., vom Künstler auf Malpappe aufgezogen. 36 × 43,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200



302

JOHAN HENDRIK (LOUIS) MEIJER

1809 Amsterdam–1866 Utrecht

Abendstimmung am Meer

L. u. signiert. Öl auf Holz. 72 × 51 cm. Rest. Rahmen besch.

Die atmosphärische Meeresstimmung mit mehreren Seglern und Fischern als Staffagefiguren wird indirekt durch die hinter einem Felsen untergehende Sonne beleuchtet, so dass der Himmel in ein dramatisches Licht getaucht wird und effektvolle Farbstimmungen erzeugt werden. Das Gemälde entstand in der späten Schaffenszeit Johan Hendrik Meijers und zählt zu den reifsten Leistungen des Künstlers, der durch zahlreiche internationale Ausstellungen und Ehrungen zu den erfolgreichsten niederländischen Landschafts- und Marinemalern seiner Zeit zählt.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 6.000–8.000



303

CHARLES EUPHRASIE KUWASSEG

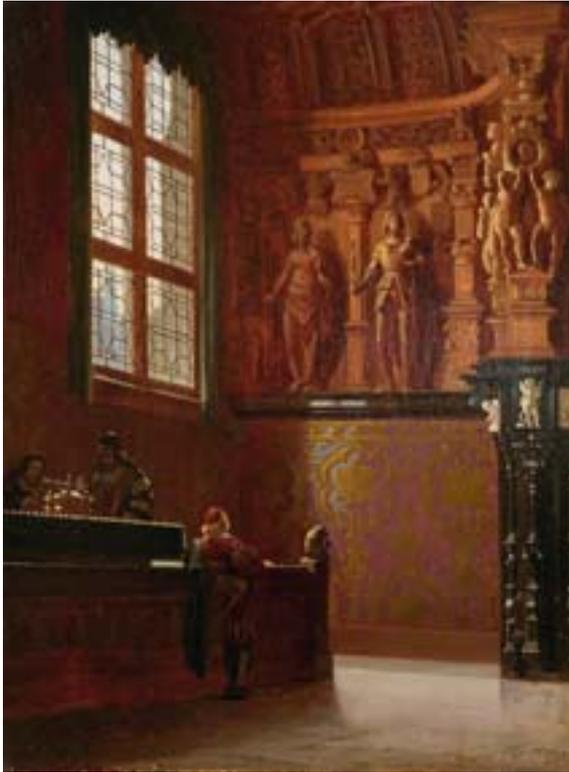
1833 Draveil/Seine-et-Oise–1904 Paris

Belgisches Fischerstädtchen mit Staffagefiguren

L. u. signiert „Kuwassegg fils“ und 1868 datiert. Öl auf Lwd. 73 × 59 cm.
Doublirt. Rest. Riss. Kurzer Kratzer r. o. Rahmen.

Kuwasseg wurde von seinem Vater Karl Josef, Henri Durand-Berger und Jean-Baptiste Isabey ausgebildet. Während seiner mehrjährigen Zeit bei der französischen Marine bereiste er zahlreiche Länder. Künstlerisch verlegte er sich überwiegend auf Landschaften, Architektur- und Marinemotive, die er bevorzugt an der französischen Küste und in Belgien fand.

€ 2.000–3.000



304

HEINRICH ANTON HEGER

1832 Haderslev (Dänemark)–1888 München

Brügge – Der Renaissancesaal im Freiamt (Brugse Vrije)

R. u. signiert. Öl auf Holz. 21,5 × 16 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Der deutsch-dänische Künstler Heinrich Heger studierte von 1852–56 an der Kopenhagener Kunstakademie u. a. beim Architekturmaler Heinrich Hansen. Nach einem Aufenthalt in Deutschland (u. a. auch in München), kehrte er 1862 nach Kopenhagen zurück, 1865 ließ er sich in Kiel nieder. Mehrere Stipendien ermöglichten ihm Reisen nach Antwerpen und Brüssel, nach Danzig und Venedig.

Hegers Interieurs sakraler und profaner Bauten des Mittelalters und der Renaissance zeichnen sich sowohl durch die Feinheit der Malerei aus, wie auch durch den Umstand, dass es sich nicht nur um reine Architekturdarstellungen handelt, sondern die Innenräume – auch durch die entsprechende Personenstaffage – ideal verklärt werden.

€ 1.000–1.200



305

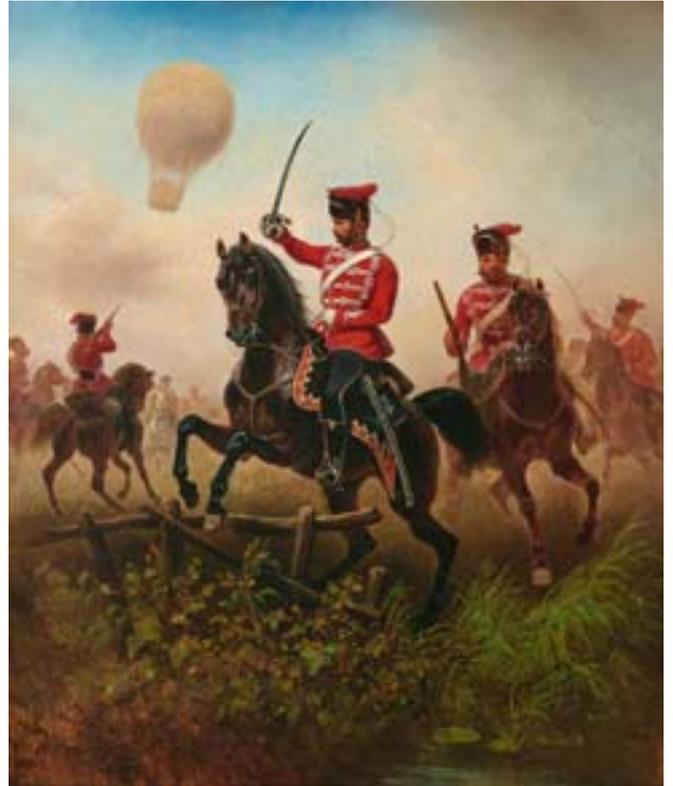
JULES HÉBERT

1812 Genf–1897 Genf-Plainpalais

Hagar und Ismael am Brunnen

L. u. signiert. Rückl. zwei Klebeetiketten mit Adressangabe des Künstlers bzw. Titel „Le repos près du puits, Orient“. Öl auf Holz. 28,4 × 20,5 cm. Schollenbildung. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500



306

WILHELM ALEXANDER MEYERHEIM

1815 Danzig–1882 Berlin

**Preußische Kürassiere und Husaren im
Deutsch-Französischen Krieg**

Zwei Gemälde. Ein Gemälde l. u. signiert und 1871
datiert. Öl auf Lwd. Je ca. 56,5 × 46,5 cm. Doubliert.
Rest. Rahmen.

€ 5.000–6.000

272



307

**MONOGRAMMIST A. B.
(MÖGLICHERWEISE ALBERT BIERSTADT
1830 SOLINGEN–1902 NEW YORK)**

um 1850/60

Brennendes Schiff auf hoher See

L. u. monogrammiert AB (ligiert). Auf dem Rahmen handschr. Widmung „To David Miller/California 27/7–31“. Öl auf Lwd. 31,5 × 47 cm. Rest. Rahmen.

Das ligierte Monogramm ähnelt jenem des Landschaftsmalers Albert Bierstadt (vgl. Pfisterer, Paul, Monogramlexikon 2. Berlin/New York 1995, „AB 191“).

Als Sohn eines deutschen Auswanderers wuchs Albert Bierstadt in den USA auf. 1853 kam er für seine weitere künstlerische Ausbildung bei seinem Cousin J. P. Hasenclever nach Düsseldorf und lernte dort auch die effektvolle Malerei von Andreas Achenbach kennen, dessen Stil er nahezu kommen versuchte. Ab 1853 unternahm Bierstadt Reisen durch Deutschland, die Schweiz und Italien bis er 1857 in die Staaten zurückkehrte. Dort faszinierten ihn die weiten Landschaften des Westens, die er in dramatischem Licht darstellte und ihn so zu einem der bedeutendsten Vertreter der Hudson River-School werden ließen. Schiffe als Bestandteil von Küstenlandschaften finden sich häufiger im Werk des Künstlers, als Einzelmotive erscheinen sie bevorzugt in der Zeit um 1859.

€ 6.000–10.000

308

JAMES WEBB

um 1825–1895 London

Ansicht von Köln mit dem unvollendeten Dom

R. u. (unterhalb der Figurengruppe) signiert. Auf dem Keilrahmen Reste eines Klebeetiketts des Rahmenmachers James Bourlet & Sons, London. Öl auf Lwd. 76 × 127 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Dargestellt ist die Ansicht der Stadt mit dem unvollendeten Dom vom rechtsrheinischen Deutzer Ufer aus. Rechts neben dem Dom ist der Turm der Jesuitenkirche St. Mariä Himmelfahrt zu sehen, schräg davor der markante Backsteinturm der Zollstation, daneben das Bischofsgartentor. Links ist das Stapelhaus wiedergegeben. Im Vordergrund die Anlegestelle für Handelsschiffe, in diesem Fall – retrospektiv-romantisierend – ausschließlich Segelschiffe.

Es existieren drei weitere Varianten des Themas, die im Unterschied zum vorliegenden Gemälde den Blick auf Groß St. Martin und den Rathausturm freigeben. Aus dem Jahr 1869 datiert eine Fassung in Bristol, City Museum and Art Gallery. 1870 und 1872 entstanden die beiden anderen Varianten, erstere 2006 im Kölner Auktionshandel versteigert, die weitere im Bestand des Kölnischen Stadtmuseums.

James Webb, der zwischen 1853 und 1888 seine Werke in der Londoner Royal Academy ausstellte, zählt als klassischer Vertreter der englischen Landschaftsmalerei. Bevorzugt schuf Webb Küstenlandschaften. Seine Motive erarbeitete er sich auf Reisen durch England, nach Holland, Frankreich und in das Rheinland sowie nach Konstantinopel und Kairo. Der deutliche künstlerische Einfluss von William Turner und John Constable bewirkte, dass Webbs Gemälde nicht selten mit deren Arbeiten verwechselt wurden.

Gutachten-Dokumentation Dr. Horst Ludwig, München, 20. September 2016: dort als „Variante IV“ des Motivs.

Provenienz: Auktion Van Ham, Köln, 7. Juli 2007, Kat.-Nr. 1712 (ohne Erwähnung der Signatur). – Privatsammlung Rheinland.

€ 40.000–60.000







309

LUDWIG (LOUIS) SCKELL

1833 Schloss Berg–1912 Pasing

Blick auf einen Gebirgssee

Alm im Vordergrund. R. u. signiert. Öl auf Lwd. 75 × 115 cm. Rest.
Risse. Rahmen.

Ludwig Sckell erhielt seine Ausbildung bei Richard Zimmermann und ließ sich 1861 in München nieder. Vorwiegend konzentrierte Sckell sich auf Landschaftsmotive aus Oberbayern und dem Hochalpenland, die stilistisch noch Anklänge an das späte Biedermeier zeigen.

€ 3.000–3.500



310

LUDWIG (LOUIS) SCKELL

1833 Schloss Berg–1912 Pasing

Wanderer im Gebirge

L. u. signiert. Öl auf Holz. 27 × 21 cm. Min. besch.
Rahmen.

€ 1.200–1.500 *



311

LUDWIG (LOUIS) SCKELL

1833 Schloss Berg–1912 Pasing

Schafhirte mit Herde am Starnberger See

R. u. signiert. Öl auf Holz. 27 × 21 cm. Min. besch.
Rahmen.

€ 1.200–1.500 *



312

WILHELM THEODOR NOCKEN

1830 Düsseldorf–1905 ebenda

Paar im Ruderboot am Ufer eines Gebirgssees

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 82 × 116 cm. Kurzer hinterlegter Riss u. Delle r. außen. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500



313

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London–1921 Feldafing

Alpine Landschaft mit Gebirgsfluss

Studie. R. u. monogrammiert. Öl auf Karton, auf Untersatzkarton aufgezogen. 12,5 × 18 cm. Rahmen min. besch

€ 800–1.000

314

**REMIGIUS ADRIANUS (REMY)
VAN HAANEN**

1812 Oosterhout–1894 Bad Aussee

**Winterliche Uferlandschaft mit
Bauernhäusern**

L. u. signiert. Öl auf Holz. 18 × 21 cm.
Rahmen.

€ 1.000–1.200





315

ADOLF LIER

1826 Herrnhut–1882 Wahren/Südtirol

„Ein Sommertag auf der Hochebene bei München II“

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 47 × 101 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Die erste Fassung des Gemäldes, die nur durch eine Photographie und einen Stich dokumentiert ist, entstand 1863, die zweite Version mit leicht abweichender Staffage stammt aus dem Jahr 1881. Sie schildert eine sommerliche Stimmung mit Heuernte vor einem heranziehenden Gewitter unter stark bewölktem Himmel. „Lier gebührt das bleibende Verdienst den Begriff des französischen Paysage intime in seine deutsche, speziell oberbayerische Heimat übertragen zu haben, doch dabei war er ein durchaus eigener, selbständig empfindender und schaffender Künstler, keineswegs etwa nur ein bloßer Nachahmer der Barbizonisten“ (Mennacher, op. cit. S. 19).

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Mennacher, Theodor, Adolf Lier und sein Werk. München 1928, vgl. Nr. 230 (Fassung I) und Nr. 536 (Fassung II).

€ 6.000–8.000

316

ADOLF LIER

1826 Herrnhut–1882 Wahren/Südtirol, zugeschrieben

Abendliche Landschaft

Öl auf Lwd., alt auf Holz aufgezogen. 12,5 × 26,8 cm.
Min. besch. Rahmen.

€ 800–1.000

317

CHRISTIAN ERNST BERNHARD MORGENSTERN

1805 Hamburg–1867 München, zugeschrieben

Mondnacht in Partenkirchen

Öl auf Lwd. 62 × 80 cm. Rest. Rahmen.

Vgl. Eschenburg, Barbara (Bearb.), Spätromantik und Realismus (= Gemäldekataloge der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Bd. V). München 1984, S. 316, Kat.-Nr. 8019 (mit Abb. S. 315); ein Gemälde Chr. E. B. Morgensterns aus dem Jahre 1864 mit minimal abweichender Komposition. Dort Verweis auf weitere Varianten, die der Künstler offenbar aufgrund großer Nachfrage schuf.

€ 4.000–5.000





318

JULIUS LANGE

1817 Darmstadt–1878 München

Malerwinkel am Königssee

L. u. signiert und 1868 datiert. Öl auf Lwd.
88 × 122,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Julius Lange war Schüler des Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer in Düsseldorf, anschließend in München von Carl Rottmann, dessen künstlerischer Einfluss vor allem in Langes Gebirgslandschaften mit Figurenstaffagen zum Ausdruck kommt.

€ 2.000–3.000



319

ADOLF STADEMANN

1824 München–1895 ebenda

Nächtliche Landschaft mit Bauern und Vieh an einem Seeufer

Öl auf Lwd. 52 × 105 cm. R. u. signiert. Rest. Rahmen besch.

€ 1.500–2.000



320

PETER BAUMGARTNER

1834 München–1911 ebenda

Der morgendliche Gruß

R. u. signiert, 1872 datiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 52 × 37 cm. Doubliert. Min. rest. Rahmen min. besch.

Peter Baumgartners Gemälde zählen, wie das vorliegende, zur humoristischen Genremalerei. Ein fescher Jägersmann mit Dackel auf dem Weg zur morgendlichen Jagd, hebt seinen Hut zum Gruße, während sich seine Angebetete mit schelmischem Lächeln an der Wand der Stube vor ihm versteckt.

€ 2.500–3.500





321

CONRAD ALBERT

1837 Torgau–1887 Berlin

Maler und Gärtnerin

L. u. signiert. Rück. nochmals signiert und Ortsbezeichnung Berlin sowie Stempel des Vereins Berliner Künstler, ebenso deren Etikett auf dem Rahmen, vom Künstler signiert. Öl auf Holz. 48 × 37 cm. Rest. Orig.-Rahmen min. besch.

Ursprünglich Bildhauer, studierte Conrad Albert zudem Malerei bei Ludwig Knaus. 1871–1887 war er Mitglied des Vereins Berliner Künstler. Neben Architekturmotiven schuf er vor allem humoristische Genrestücke.

€ 2.000–3.000

322

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach b. Dölsach (Tirol)–1921 München

Affendressur

Studie. R. u. schwach leserlich signiert. Öl auf Lwd. 57,5 × 80 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

Die bildmäßig, um 1885 ausgeführte, großformatige Studie zeigt ein Wirtshausinterieur mit zahlreichen Figuren, die sich um den Tisch gruppieren, um der „Affendressur“ gebannt beizuwohnen. Das außergewöhnliche Motiv findet sich in keiner anderen Komposition des Malers wieder, eine gänzlich ausgeführte Gemäldefassung ist nicht nachweisbar. Aufgrund des Formates und der Signatur kann angenommen werden, dass es sich weniger um eine Studie, als um ein nicht vollendetes Gemälde handelt.

Affendarstellungen waren im europäischen Kulturkreis seit dem 17. Jahrhundert ein beliebtes Motiv, das im 19. Jahrhundert durch das vermehrte naturkundliche Interesse und den aufkommenden Darwinismus zu einer neuen Blüte gelangte. Während das Sujet bei dem 1883 geadelten Franz von Defregger singulär auftritt, machte sein Studienkollege Gabriel von Max die Affen ab den 1870er Jahren – wenngleich unter anderen Aspekten – zu einem seiner zentralen künstlerischen Bildinhalte.

Provenienz: Privatbesitz Hessen.

Literatur: Defregger, Hans Peter, Defregger 1835–1921. Rosenheim 1983, S. 322 f. (mit Abb.).

€ 18.000–20.000



323

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach b. Dölsach (Tirol)–1921 München

Junge Dame im Dirndl

M. u. signiert. Öl auf Lwd. 46 × 33,5 cm. Min. besch.
Rahmen min. besch.

Mit einer Echtheitsbestätigung von Hans-Peter Defregger vom 8. Januar 1992, der das Porträt in den Anfang der 1890er Jahre datiert. Das Werk wird in den Nachtrag des Werkverzeichnisses der Gemälde aufgenommen und ist unter der Nr. 101615 registriert.

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 4.000–6.000



324

ADOLF EBERLE

1843 München–1914 ebenda

Jäger und Dirndl mit Dackelfamilie

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Holz. 27 × 22 cm. Rest. Einschubleisten. Rahmen.

Mit großer Detailfreude und in differenzierten Tönen schildert Adolf, der seine erste Ausbildung von seinem Vater, dem Tiermaler Robert Eberle erhielt, die ländliche Stube und die Dackel, die Jäger und Mädchen begutachten. An der Münchner Akademie als Schüler von Karl von Piloty noch der Historienmalerei zugewandt, konzentrierte sich Eberle jedoch bald auf humorvolle Jäger- und Tierbilder, die weite Verbreitung durch Foto- und Xylographie fanden.

€ 1.500–1.800



325

KÜNSTLERFÄCHER

Elf Fächerblätter u. a. von Karl Raupp, Désiré Thomassin, Ernst Brack, Hugo Kotschenreiter, Franz von Defregger, Roman Kochanowski, Josef Brandt/Wladyslaw Szerner, Gabriel von Max, Wilhelm Velten, Max Zeno Diemer.

Alle bis auf ein Fächerblatt signiert. Öl auf Holz. Fächerblatt: je 26 × 8 cm.
Rahmenmaß: Ca. 70 × 90 cm. Rahmen besch.

Von links nach rechts: Karl Raupp (1837–1918). Am Ufer Sitzende (Chiemsee)
Désiré Thomassin (1858–1933). Bauer auf Ochsen- und Bäuerin mit Hundekarren
Emil Brack (1860–1905). Dame mit Hut und Fächer
Hugo Kotschenreiter (1854–1908). Alter Bauer mit Pfeife. 1904 datiert
Franz von Defregger (1835–1924). Junges Dirndl
Roman Kochanowski (1856–1945). Auftragende Bäume
Josef von Brandt (1841–1915)/Wladyslaw Szerner (1836–1915). Kosaken zu Pferde
Gabriel von Max (1840–1915). Mädchen mit Lorbeerkranz
Unbezeichnet. Mutter mit Kleinkind und Leiterwagen
Wilhelm Velten (1847–1929). Reiter in Flusslandschaft
Max Zeno Diemer (1867–1939). Roter Segler

€ 10.000–12.000



326

LOUIS BRAUN

1836 Schwäbisch Hall–1916 München

Vor einem oberbayerischen Dorfwirtshaus

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 52 × 79 cm.
Doublirt. Rest. Rahmen.

Vgl. Boetticher, Friedrich von, Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts. Bd. I, 1. Leipzig 1941 (Reprint), S. 131, Nr. 31 „Halt vor einem oberbayr. Bauernwirtshause“: thematisch vergleichbares Gemälde, das 1881 auf der Dresdener Kunstausstellung präsentiert wurde. Ebenda Erwähnung eines Gemäldes „Haltestation Maurach, zwischen Jenbach und Achensee“, das sich 1882 im Sächsischen Kunstverein befand.

€ 4.000–5.000



327

ANTON DOLL

1826 München–1887 ebenda

Winterliche Dorflandschaft mit Figurenstaffage

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf
Lwd. 58 × 78 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

€ 4.000–6.000



328

GUSZTÁV (GUSTAV FRIEDRICH) KELETI

1834 Preßburg–1902 Budapest, zugeschrieben

Silbermine in Tirol

R. u. mit dem Künstlernamen bezeichnet. Öl auf Lwd.
40 × 50 cm. Hinterlegtes Löchlein. Rest. Rahmen min.
besch.

€ 1.000–1.500



329

OENE ROMKES DE JONG(H)

1812 Makkum (Friesland)–1896 Amsterdam

**Holländisches Bauernhaus am Kanal mit
Windmühle**

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 52 × 72 cm. Rest. R. o. hinter-
legter Riss. Craquelé. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500



330

DEDO CARMIENCEKE

um 1840 Kopenhagen–1906 Berlin

Hochgebirgslandschaft mit Blick auf Gletscher

L. u. signiert und 1897 datiert. Öl auf Lwd. 40 × 57,7 cm.

Carmiencke war seit 1860 auf den Akademieausstellungen in Dresden und Berlin sowie auf der Großen Berliner Kunstausstellung vertreten. Er schuf vor allem Motive aus der Steiermark und aus Tirol.

€ 1.500–2.000

331

JOSEF WENGLEIN

1845 München–1919 Bad Tölz

Moorlandschaft mit Fischer

Im Hintergrund die Silhouette Münchens. L. u. signiert o. bezeichnet und (18)80 datiert. Auf dem Keilrahmen bezeichnet und Reste eines Wachssiegels. Öl auf Lwd. 34 × 61 cm. Rest. Rahmen.

€ 3.000–4.000





332

LUDWIG WILLROIDER

1843 Villach–1910 Bernried

Wiesenweg

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 60,5 × 94 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Die pastos, in lockerem Pinselduktus gemalte Landschaft an einem Wiesenweg entstand vermutlich in der späten Schaffenszeit Ludwig Willroiders. Stilistisch orientierte er sich am Naturalismus der Schule von Barbizon, was ihm den Beinamen „bayerischer Corot“ einbrachte. Aber auch Einflüsse von Adolf Heinrich Lier sind in seinem Werk spürbar.

€ 2.000–3.000

333

CARL ERNST MORGENSTERN

1847 München–1928 Wolfshau im Riesengebirge

Landschaft im Riesengebirge

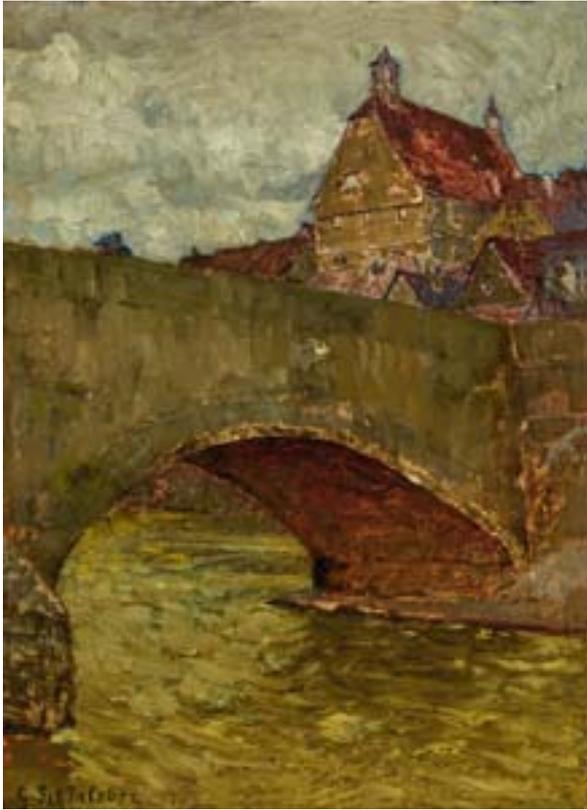
L. u. signiert. Öl auf Lwd. 70 × 46 cm cm. Min. rest. Rahmen besch.

Zu den Lehrern Carl Ernst Morgensterns zählten Josef Schertel, Eduard Schleich und Theodor Kotsch. 1883 wurde er als Professor an die Kunstgewerbeschule in Breslau berufen, wo er die Klasse für Landschaftsmalerei übernahm.

€ 1.000–1.200



292



334

GUSTAV SCHÖNLEBER

1851 Bietigheim-Bissingen–1917 Karlsruhe

„Enzbrücke in Besigheim“

L. u. signiert und undeutlich datiert 1904 (?). Rücksbetitelt und bezeichnet. Öl auf Karton. 38,5 × 27 cm. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200



335

OTTO STRÜTZEL

1855 Dessau–1930 München

„Kartoffelernte in Hessen“

L. u. monogrammiert. Auf rücks. Klebeetikett betitelt sowie Nachlass-Stempel in Blau. Klebeetikett Kunsthaus Bühler, Stuttgart. Öl auf Lwd. auf Hartfaserplatte. 25,7 × 25,2 cm. Rest. Rahmen.

Literatur: Ludwig, Horst, Der Münchner Impressionist Otto Strützel 1855–1930. Monographie und kritisches Verzeichnis seiner Ölgemälde, Ölstudien und Ölskizzen. München 1990, S. 135, WVZ-Nr. 181 „Feldarbeit“ (mit Abb.): vorliegendes Gemälde.

Provenienz: Kunsthaus Bühler, Stuttgart. – Privatbesitz, Baden-Württemberg.

€ 800–1.000



336

OTTO STRÜTZEL

1855 Dessau–1930 München

Hirte mit Schaf

L. u. signiert und r. u. mit 24/7 (18)84 datiert.
Öl auf Lwd. 30,5 × 31 cm. Alt auf Karton aufgezogen.

€ 800–900



337

CARL JUTZ D. J.

1873 Düsseldorf–1915 Radun/Russland

Sommerliche Landschaft mit Heuhocken

L. u. signiert und (19)07 datiert. Öl auf Lwd. 73 × 59 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.500



338

UNBEKANNT

19. Jh.

Küchenstillleben mit Fischen und Weinglas

Öl auf Holz. 23 × 28,3 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 800–1.000

339

ANNA PETERS

1848 Mannheim–1926 Sonnenberg (Möhringen)

Stilleben mit Anemonen in Steingutschale

R. o. signiert. Öl auf Lwd. 35,5 × 41 cm. Doubliert. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

340

ANNA GASTEIGER

1878 Lübeck–1954 München

Stilleben mit Zinnien

R. u. signiert. Öl auf Holz. 48,5 × 40 cm. Rahmen.

€ 800–1.200



341

WILHELM VELTEN

1847 St. Petersburg–1929 München

Winterlicher Pferdemarkt

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Holz. 32 × 50 cm. Parkettiert. Rahmen.

Wilhelm Velten war in München Schüler von Wilhelm von Diez. Seine Sujets kreisen meist um das Reiter- und Husarenleben, das er in mannigfaltigen Variationen darstellt. Das vorliegende Gemälde zeigt einen Pferdemarkt vor der Stadt mit zahlreichen Rössern, die der Künstler in verschiedenen Haltungen und in Bewegung gekonnt in Szene setzt. Velten verweilt hier in einer besonders fein abgestuften Palette toniger Nuancen, die durch gebrochene Weißtöne unterstützt und hervorgehoben werden.

€ 3.000–4.000



342

WILHELM VELTEN

1847 St. Petersburg–1929 München

Festung Hohensalzburg – Kürassier unter einem Torbogen

Blick auf das Portal von St. Georg. L. u. signiert, Ortsbezeichnung Salzburg und 1883 datiert. Öl auf Lwd. 32,5 × 29 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

343

HEINRICH VON ZÜGEL

1850 Murrhardt–1941 München

Vier Schafe und ein Lamm

(Schaf- und Lammkopftypen). L. u. signiert. Öl auf Lwd. 74 × 95 cm.
Rest. Rahmen besch.

Heinrich von Zügel gilt als der bedeutendste Münchener Tiermaler der Zeit um 1900. Schon früh wurde das Talent des Künstlers, der im Schwäbischen Wald als Sohn eines Schäferbesizers geboren wurde, entdeckt und gefördert. Seit 1871 war Zügel mit seinen Werken auf Ausstellungen vertreten, seit 1876 begannen große Museen, seine Arbeiten anzukaufen.

Heinrich von Zügel sollte sich auf dem Gebiet der Tiermalerei zu einem der bedeutendsten Künstler des deutschen Impressionismus entwickeln, als solcher war es ihm ein Anliegen, nicht nur das Tier als solches darzustellen, sondern „das Tier mit einer Umgebung, d. h. in Luft und Licht, die farbige Erscheinung wiederzugeben ...“.

Bravourös stellt der Künstler bei vorliegendem, von Eugen Diem 1886 datierten Gemälde die Stofflichkeit der Schafsfelle, das Spiel des Lichts in diesen dar. Daneben gelingt es Heinrich von Zügel – seit seiner Kindheit mit Schafen vertraut –, jedem der Tiere einen spezifischen Ausdruck, mithin „Charakter“ zu verleihen, so dass Eugen Diem die Darstellung nicht ohne Grund als „Schaf- und Lammkopftypen“ bezeichnen konnte.

Werkverzeichnis: Diem, Eugen, Heinrich von Zügel. Leben – Schaffen – Werk. Recklinghausen 1975, WVZ-Nr. 295 (mit Abb.): wohl vorliegendes Gemälde. Dort als unsigniert und mit min. abweichender Maßangabe 70 × 100 cm.

Provenienz: Adelsbesitz Rheinland.

€ 13.000–18.000





344

CARL FRIEDRICH DEIKER
1836 Wetzlar–1892 Düsseldorf

Schnürender Fuchs

L. u. signiert und ortsbezeichnet „Ddf“. Öl auf Lwd.
71 × 55 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200



345

FERDINAND SCHEBEK
1875 Wien–1949 ebenda

Löwenfamilie

L. o. signiert, 1910 datiert und Ortsbezeichnung Berlin.
Öl auf Lwd. 50 × 73,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen
min. besch.

Schebek, der an der Wiener Akademie studiert hatte, war vor allem als Tiermaler tätig; zu seinen bevorzugten Motiven zählten Raubkatzen, deren Charakteristika er hier in einem vom Spätimpressionismus beeinflussten Duktus schildert.

€ 1.500–2.000



346

EMIL ADAM

1843 München–1924 ebenda

Ein Reiter mit Vollblütern auf der Koppel über dem See

R. u. signiert und 1923 datiert. Öl auf Lwd. 62 × 92,5 cm. Min. besch. Rest. Rahmen besch.

Das vorliegende Gemälde schuf Emil Adam als eines seiner letzten Werke für den Münchener Konditor und Cafetier Peter Finsterwalder.

Beiliegend: Postkarte Emil Adams an Frhr. Friedrich von Hertling, 16. Juli 1923. – Schreiben Emil Adams jun. an Peter Finsterwalder, 17. Dezember 1923. – Danksaugungskarte Emil Adam, November 1924. In Fotokopie: Schreiben Emil Adams an Peter Finsterwalder, 2. Dezember 1923. – Postkarte Emil Adams an Peter Finsterwalder, Ende Dezember 1923.

€ 3.000–4.000



347

EMIL ADAM

1843 München–1924 ebenda

Rastender Reiter mit Pferd und zwei Hunden

L. u. bezeichnet und 1909 datiert. Öl auf Karton auf Hartfaserplatte. 40,3 × 35,1 cm. Min. besch. Rahmen.

€ 3.000–4.000

348

WILLY MORALT

1884 München–1947 Lenggries

Ein gefiederter Frühstücksgast

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl (auf Papier?) auf Hartfaserplatte. 30 × 21 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Das Motiv in spätbiedermeierlicher Tradition zeigt einen Herrn im Morgenrock beim Kaffeetrinken vor seiner Behausung, zu dem sich eine Amsel an den Tisch gesellt. Liebevoll platzierte Gegenstände akzentuieren die Komposition, im Hintergrund wird ein Stück blauen Himmels durch die Baumkronen sichtbar.

Provenienz: Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

€ 1.500–2.000





349

LUDWIG THIERSCH

1825 München–1909 ebenda

Jesus am Grab des Lazarus

R. u. monogrammiert und 6. Dez. 1886 datiert. Öl auf Lwd. 38 × 53,5 cm. Min. besch. Rahmen min. besch.

Alla prima gemalte Ölstudie als Vorarbeit zu einem Gemäldezyklus Ludwig Thierschs.

€ 1.000–1.200

350

LUDWIG THIERSCH

1825 München–1909 ebenda

Alarich in Athen, von den Griechen als Befreier vom Römerjoch gefeiert

L. u. monogrammiert und „10/2 1900“ datiert. Öl auf auf Lwd., auf Karton aufgezogen. 37 × 68 cm. Lwd. wellig, kleinere Randmängel. Rahmen min. besch.

Alla prima gemalte Ölstudie als Vorarbeit zu einem Gemäldezyklus Ludwig Thierschs.

€ 1.500–2.000





351

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobenhausen–1904 München, zugeschrieben

Studie Gabriele von Lenbach

Öl über Vorzeichnung in Blei auf Malkarton. 47 × 62 cm. Rest. Wenige punktuelle Farbverluste. Rahmen min. besch.

Um 1899 entstand eine erste Photostudie zu dem im selben Jahr ausgeführten Gemälde, die Lolo von Lenbach, die Tochter Marion und die Jüngste, Gabriele zeigt. Die Dreierkombination verwendete Lenbach jedoch nur, um mit der Kamera die entsprechende Tiefenschärfe erzeugen zu können. Die ausgeführte große Gemäldefassung (90 × 67 cm) zeigt hingegen nur Lolo und Gabriele. Die vorliegende Studie weist bereits das zur Photographie veränderte Haltungsmotiv Gabriele mit erhobenen Ärmchen auf, das sich später auch in der endgültigen Umsetzung wiederfindet.

Provenienz: Süddeutscher Privatbesitz, aus Galerieauflösung erworben.

Literatur: Wichmann, Siegfried, Franz von Lenbach und seine Zeit. Köln 1973, vgl. Abb. 14 (Photostudie) und 15 (ausgeführtes Gemälde, 1899) sowie S. 351.

€ 1.200–1.500



352

FRANK (JOHANN FRANK) KIRCHBACH

1859 London–1912 Schliersee

Elsa im gelben Kleid

R. u. roter Nachlass-Stempel. Rückf. schwarzer Nachlass-Stempel.
Öl auf Lwd. 110 × 60 cm. Min. rest. Rahmen.

Kirchbach, der u. a. bei Theodor Grosse in Dresden, Alexander Wagner in München und von Mihály von Munkácsy in Paris studiert hatte, wurde vor allem für seine religiösen Historienbilder bekannt. Sein Werk zeigt thematisch dennoch eine große Bandbreite von Landschaften bis hin zu Genrestücken. Das vorliegende Gemälde, das 1911, kurz vor dem plötzlichen Tod des Malers entstand, zeichnet sich besonders durch seine psychologisierende und suggestive Wirkung der Dargestellten aus.

Dabei: Zwei Briefe des Künstlers vom 29. Dezember 1911 (an die Dargestellte und deren Eltern, mit Vermerk auf das Bildnis). – Frank Kirchbach, Kunst unserer Zeit. Hanfstaengel-Verlag, München (o. J.).

Provenienz: Nachlass des Künstlers. – Süddeutscher Privatbesitz.

€ 1.800–2.000

HANNS PELLAR

1886 Wien–1971 ebenda

Geisha mit ihrer Dienerin

L. u. signiert und 1910 datiert. Tempera, teils goldgehöht auf Lwd. 96 × 92,5 cm. Vereinzelte Farbsplitterungen. Bemalter Originalrahmen (134 × 128,5 cm) min. besch.

Hanns Pellar studierte 1905 an der Wiener Akademie der Bildenden Künste, übersiedelte jedoch bereits im Folgejahr nach München, um dort an der Malschule Franz von Stucks bis 1908 als einer seiner besonders geförderten Schüler seine Ausbildung zu vollenden. Als selbständiger Maler schuf er Ölgemälde und Aquarelle, die er selbst unter dem Begriff „Theatralisches Rokoko und Märchen“ subsumierte. Darüber hinaus arbeitete er als Illustrator für die Zeitschriften „Die Lustigen Blätter“ und den „Simplizissimus“.

Dem vorliegenden Gemälde von 1910 geht vermutlich ein Farbholzschnitt voraus, der – wie die Kartusche rechts unten zeigt – bei dem Verleger Nishimura Yohachi zwischen 1782–1807, der Blütezeit des japanischen Farbholzschnitts, ediert wurde. Obwohl die Darstellung eines der klassischen japanischen Motive, wie sie Meister wie Utamaro hervorbrachten, aufnimmt, verarbeitet Pellar das Sujet in einer durch seinen Lehrer Franz von Stuck beeinflussten, experimentellen Malweise, die für seine frühe Schaffenszeit charakteristisch ist: „Erst die Werke aus seiner Zeit als selbständiger Künstler in München (1908) zeigen die besondere Technik, wie sie für sein Werk verbindlich werden sollte. Insbesondere die von dünnen Lasuren und edelsteinhafter Farbwirkung dominierten Werke der Temperamalerei werden in dieser Zeit entwickelt“ (Olényi von Husen, Britta, Hanns Pellar, Theatralisches Rokoko & Märchen. Diss., Bochum 2011, S. 43).

Thematisch allerdings steht das Gemälde in seinem Œuvre als Zeugnis des Japonismus nach bisherigem Wissenstand singular. Zusammen mit seinem mit weiteren japanischen Motiven bemalten Originalrahmen stellt es ein außergewöhnliches Gesamtkunstwerk im Schaffen des Künstlers dar.

Frau Dr. Britta Olényi von Husen, Köln, hat die Echtheit am 12. Oktober 2016 auf Basis einer Photographie bestätigt. Wir danken für freundliche Auskunft.

Provenienz: Rheinland-pfälzische Privatsammlung.

€ 12.000–15.000



354

ALEXANDER KOESTER

1864 Bergneustadt–1932 München

Vier Enten im Seerosenteich

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 46 × 77 cm. Min. rest. Rahmen.

Das vorliegende Gemälde entstand vermutlich in der Zeit zwischen 1900 und 1905 in Klausen, als Alexander Koester die ersten großen Anerkennungen für seine Werke zuteil wurden; so wurde ihm neben zahlreichen anderen Ehrungen 1904 die Goldmedaille auf der Weltausstellung in St. Louis für eines seiner Entenbilder verliehen.

Unsere Komposition mit vier Enten wird von rechts oben beleuchtet, so dass sich reizvolle Kontraste zwischen dem weiß erstrahlenden Gefieder und verschatteten Partien ergeben. Gleichmaßen lässt der Lichteinfall Strukturen auf der Wasseroberfläche entstehen: die Seerosenblätter und leichte Wellenkreise werden durch schimmernde Wassertropfen und Reflexe effektiv akzentuiert, während die vorherrschend violetten und blaugrünen Nuancen eine lyrische Abendstimmung evozieren.

Durch die Konzentration auf ein Thema erreichte Alexander Koester bereits in seiner frühen Schaffenszeit eine hohe Meisterschaft, sowohl in der künstlerischen Variation, als auch in ihrer bildnerischen Umsetzung.

Provenienz: Erworben bei Galerie Ludorff, Düsseldorf. – Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Stein, Ruth/Koester, Hans, Alexander Koester, 1864–1932, Leben und Werk. Recklinghausen 1988, vgl. Kat.-Nr. 690 (nahezu identische Fassung).

€ 20.000–30.000





355

OTTO DILL

1884 Neustadt a. d. Weinstraße–1957 Bad Dürkheim

Am Sattelplatz

L. u. signiert und 1922 datiert. Rückst. Etikett, dort betitelt und nochmals datiert. Öl auf Malpappe. 50 × 69,5 cm. Rest. Rahmen.

Pferde waren seit jeher eines der bevorzugten Themen Otto Dills. Dabei verstand es der Künstler, das Sujet immer wieder aufs Neue zu variieren. Eine eigene Gruppe bilden darin die Bilder von Pferderennen aller Art und Kompositionen von Jockeys mit ihren Pferden.

€ 2.000–2.500

356

FRITZ VON WILLE

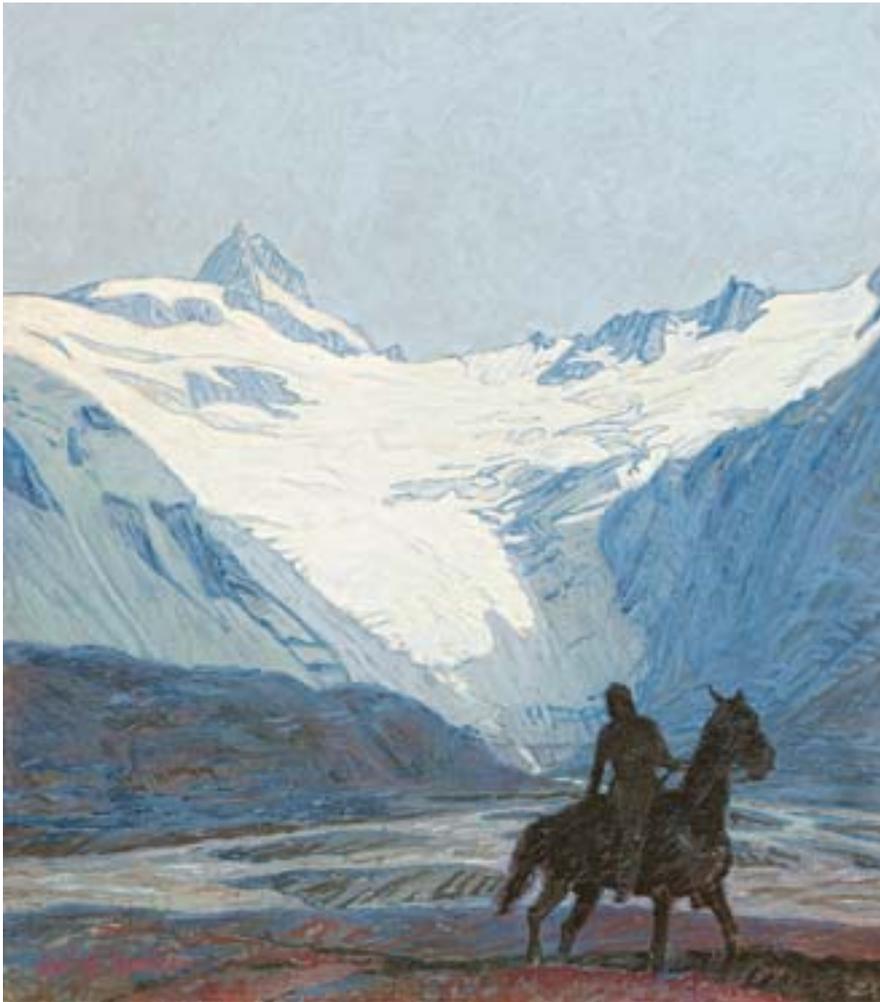
1860 Weimar–1941 Düsseldorf

„Ein stilles Thal“

Eifellandschaft. R. u. signiert. Auf dem Keilrahmen bezeichnet und betitelt. Öl auf Lwd. 53,5 × 35,5 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200





357

ERICH ERLER-SAMADEN

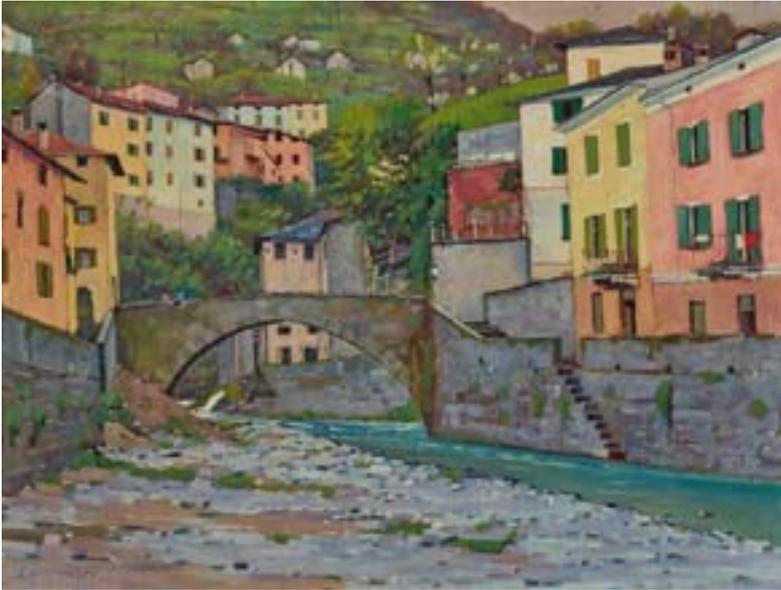
1870 Frankenstein–1946 Icking bei München

Abendlicher Gletscher mit Reiter

L. u. signiert. Rückseitig mit dem Nachlass-Stempel und auf Etikett mit dem Titel bezeichnet. Öl auf Lwd. 78 × 71 cm. Rahmen.

Erich Erler-Samadén wurde vorwiegend durch seine Gebirgsmotive aus dem Engadin bekannt, die er oftmals mit Bauernfiguren als Staffagen belebte und in verschiedenen Variationen malte. Das vorliegende Sujet mit Reiterfigur im Vordergrund stellt eines der singulären Sujets im Œuvre dar, das die Monumentalität der Berge zentral behandelt.

€ 2.000–3.000



358

SIEGFRIED MACKOWSKY

1878 Dresden–1941 ebenda

„Argegno“ (Lombardei)

L. u. signiert. Rückf. auf Etikett Ortsbezeichnung.
Öl auf Holz. 43 × 58 cm. Rahmen min. besch.

Provenienz: Nachlass des Künstlers. – Süddeutsche Privat-
sammlung.

€ 1.000–1.200

359

SIEGFRIED MACKOWSKY

1878 Dresden–1941 ebenda

Südliche Stadt

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 53 × 73 cm. Rahmen.

Provenienz: Nachlass des Künstlers. – Süddeutsche Privat-
sammlung.

€ 800–1.000





360

CARL (KARL) BÖSSENROTH

1863 Berlin–1935 ebenda

Hochseefischer vor den Lofoten

L. u. signiert, 1927 datiert und betitelt. Rück. mit signierter Widmung „S. L. Tepling zum 2. Febr. 1928“ bezeichnet.



Öl auf Lwd. 70 × 100 cm. Schwaches Craquelé.

€ 1.000–1.200



361

OTTO PIPPEL

1878 Lodz–1960 München

„Bolschoi-Ballett“

R. u. signiert. Rücks. auf Etikett des Künstlers betitelt und 1959 datiert. Öl auf Lwd. 50 × 60 cm. Rahmen.

€ 4.000–5.000 *



362

OTTO PIPPEL

1878 Lodz–1960 München

„Vorfrühling“

R. u. signiert. Rücks. auf Etikett des Künstlers betitelt und mit Nr. 0.49 bezeichnet. Öl auf Lwd. 70 × 80 cm. Rahmen.

€ 1.500–1.800 *

363

OTTO PIPPEL

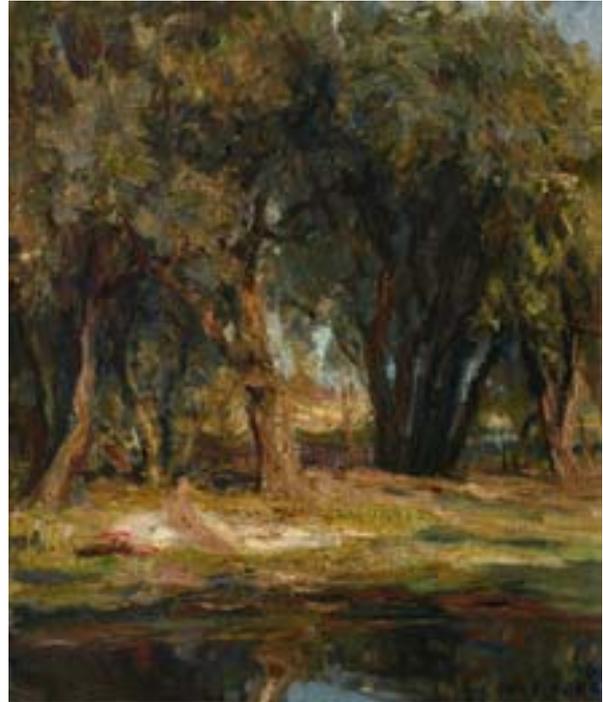
1878 Lodz–1960 München

„Picknick unter Bäumen“

R. u. signiert. Rück. auf Etikett des Künstlers betitelt.
Öl auf Lwd. 60 × 50 cm. Min. rest. Rahmen.

Pippel schildert in seinem umfassenden Œuvre nicht nur Münchner Motive, wie etwa Biergärten, sondern widmet sich auch der Landschaft, die er im vorliegenden Werk um Figuren bereichert. In impressionistischer Auffassung schafft der Künstler eine sommerliche Stimmung, die sich durch ihr atmosphärisches Licht und ein von harmonischen Farben dominiertes Kolorit auszeichnet.

€ 2.500–3.000 *



364

OTTO PIPPEL

1878 Lodz–1960 München

„Heisser Sommertag“

Rück. auf Orig.-Rahmen betitelt sowie Etikett der Luitpoldgruppe, München, dort mit Nr. 3027. R. u. bezeichnet und signiert. Öl auf Lwd. 59 × 49 cm. Orig.-Rahmen.

Ausstellung: Münchener Jahresausstellung im Kgl. Glaspalast (rück. mit Etikett o.J.)



€ 600–800

365

OTTO PIPPEL

1878 Lodz–1960 München

Schwensee mit Blick auf den Tegelberg (?)

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 43 × 47 cm. Rest. Doubliert.



316



Rahmen.

€ 600–800

366

CONSTANT ARTZ

1870 Paris–1951 Soest (Utrecht)

Entenpaar mit Küken am Weiher

R. u. signiert. Öl auf Holz. 12,5 × 18,3 cm. Rahmen besch.

€ 600–800

367

FRITZ WAGNER

1896 München–1939 ebenda

Herrenrunde in holländischer Stube

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 56 × 46 cm. Rahmen.

Fritz Wagner studierte in München bei Karl Roth und Robert Seitz. In seiner Malerei konzentrierte er sich vorwiegend auf Genreszenen in holländischen Interieurs, die sich an die Kompositionen Max Gaissers anlehnen.

€ 1.500–1.800

368

FRITZ WAGNER

20. Jh.

Pfeifenraucher in altholländischer Stube beim Studium eines Briefes

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Lwd. 64 × 79,5 cm. Rahmen.

€ 1.500–2.000



369

CARL REISER

1877 Partenkirchen–1950 ebenda

Dreiterspitze

L. u. signiert. Rück. auf dem Keilrahmen Ortsbezeichnung. Öl auf Lwd. 60 × 100 cm.
Rahmen.

€ 1.000–1.200

370

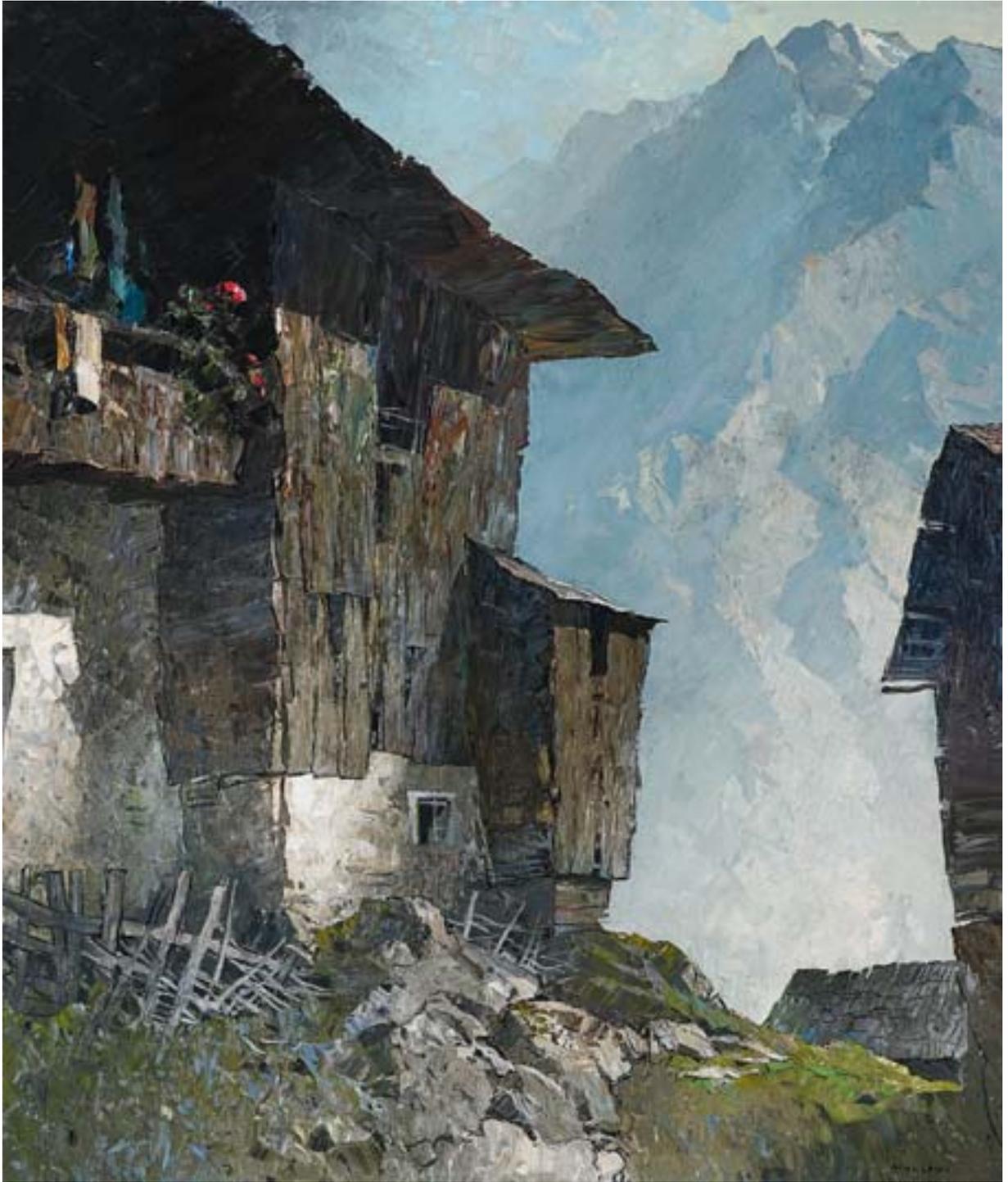
OSKAR MULLEY

1891 Klagenfurt–1949 Garmisch-Partenkirchen

Bergbauernhof

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 109,5 × 129,5 cm. Rest. Rahmen besch.

Zu einem der „klassischen“ Sujets im Werk von Oskar Mulley zählen seine Bergbauernhöfe. An diesem Motiv lässt sich die künstlerische Entwicklung besonders deutlich erkennen. Bereits nach dem Ersten Weltkrieg begann Mulley Architektur motive zu verarbeiten, vorwiegend stellte er die Gassen von Kufstein, Innsbruck oder Hall dar, noch in einer vom Jugendstil beeinflussten Malweise.





Eine stärkere Einbindung der Natur entwickelte er im Laufe der 1920er Jahre, sein Pinselstrich wird breiter und durch die Spachteltechnik ergänzt. Erst zum Ende des Jahrzehnts schuf er seine ersten Bilder von Bergbauernhöfen in der Natur. Diese Kompositionen erreichen sowohl in ihrer Farbigkeit als auch in der Plastizität der Farbe ihren Kulminationspunkt um 1936.

Nach seinem Umzug nach Garmisch-Partenkirchen und aufgrund der vorherrschenden politischen Umstände kehrte Mulley sukzessive zu einer beruhigteren Malweise zurück, wohl auch um seinen Lebensunterhalt als Künstler und sich selbst nicht zu gefährden. Das vorliegende Gemälde dürfte in dieser Übergangsphase, etwa um 1942, entstanden sein.

Provenienz: Familienbesitz Ulm (bis 1996). – Schweizer Privat-

besitz.

€ 10.000–12.000 *

371

JULIUS SEYLER

1873 München–1955 ebenda

Landschaft mit Windmühle und Kühen

R. u. signiert. Öl auf Malpappe. 70 × 100 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 800–1.000



372

JULIUS SEYLER

1873 München–1955 ebenda

Indianer mit Squaw

R. u. signiert. Rück. bezeichnet „Der A[b]schied/Blackfeet Idian [sic] with Squaw in Montana“. Öl auf Hartfaserplatte. 57,5 × 86 cm. Rahmen min. besch.

Während Seylers Amerika-Aufenthalt 1913–1921 entstandenes Gemälde.

€ 800–1.000



373

JULIUS SEYLER

1873 München–1955 ebenda

Ochsespann (Schondorfer Landstraße)

R. u. signiert. Öl auf Malpappe. 49,5 × 69 cm.

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Seite	Künstler	Seite
A		Dill, Otto	310
Achenbach, Oswald	251	Dillis, Johann Georg, von	171
Adam, Albrecht	254	Doll, Anton	289
Adam, Emil	301, 302	Dorner d. J., Johann Jakob	175
Albert, Conrad	283	E	
Aldegrevier, Heinrich	164, 165, 166, 167	Eberle, Adolf	286
Amberg, Wilhelm	268	Erler-Samaden, Erich	311
Amerling, Friedrich, von	260	Euphrasie, Charles, Kuwasseg	270
Artz, Constant	316	F	
B		Friskus, Simon Wynants	168
Baumgartner, Peter	282	Fritsch, Melchior	193
Beham, Hans Sebald	168	G	
Bloemen, Pieter, van	225	Gasteiger, Anna	296
Bléry, Eugène	177	Gelder, Nicolaes, van	222
Bolze, Carl	192	Giebingh, A.	227
Bonnet, Louis-Marin	170	Götzloff, Carl Wilhelm	264
Braun, Louis	288	H	
Bössenroth, Carl (Karl)	313	Haanen, Remigius Adrianus (Remy), van	278
Bülow, Vicco, von	205	Hampel, Sigmund Walter	200, 201
Bürkel, Heinrich	255	Heger, Heinrich Anton	271
C		Heiss, Johann	224
Carmiencke, Dedo	291	Hove, Bartholomeus, van	246
Castell, Johann Anton	250	Hébert, Jules	271
Compton, Edward Harrison	195	J	
Compton, Edward Theodore	194, 278	Jacobs, Paul Emil	262
Corrodi, Arnold	261	Jong(h), Oene Romkes, de	290
Couven, Ferdinand Wilhelm, von	252, 253	Jutz d. J., Carl	294
D			
Defregger, Franz, von	284, 286		
Deiker, Carl Friedrich	300		
Dietrich, Christian Wilhelm Ernst, gen. Dietricy	230		

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Seite	Künstler	Seite
K		P	
Kauffmann, Angelika	238, 240	Pellar, Hanns	306
Keleti, Gusztáv (Gustav Friedrich)	290	Pesne, Antoine	228
Kirchbach, Frank (Johann Frank)	305	Peters, Anna	295
Kobell, Wilhelm, von	253	Pippel, Otto	314, 315, 316
Koester, Alexander	203, 308		
Kreul, Carl	256	R	
Kucera, Franz	175	Raulin, And.	264
		Reiser, Carl	204, 317
L		Reschreiter, Rudolf	204
Lange, Julius	281	Richter, Adrian Ludwig	176
Lely, Peter	221	Romako, Anton	263
Lenbach, Franz, von	196, 304	Roos, Johann Melchior	226
Lier, Adolf	279, 280		
List, Wilhelm	202	S	
		Schebek, Ferdinand	300
M		Scheuchzer, Wilhelm	256
Mackowsky, Siegfried	312	Schiertz, Ferdinand (August F.)	251
Meijer, Johan Hendrik (Louis)	269	Schleich d. Ä., Eduard	268
Menzel, Adolph, von	188, 191	Schreyer, Adolf	192
Meyerheim, Wilhelm Alexander	272	Schut, Cornelis	218
Monnoyer, Jean Baptiste	222	Schönleber, Gustav	293
Monogrammist A. B.	273	Sckell, Ludwig (Louis)	276, 277
Monogrammist E. J. S.	177	Seekatz, Johann Conrad	232
Monogrammist Jh	255	Seyler, Julius	320, 321
Moralt, Willy	302	Slevogt, Max	198
Morgenstern, Carl Ernst	292	Soutman, Pieter Claesz.	216
Morgenstern, Christian Ernst Bernhard	280	Spitzweg, Carl	180, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 266
Moser, Richard	195		
Mulley, Oskar	318	Stademann, Adolf	282
Müller, Carl Friedrich Moritz, gen. Feuermüller	258	Stieler, Joseph	259
		Strützel, Otto	293, 294
O		Swanevelt, Herman, van	169
Os, Gerardus Pieter, van	248		

Künstler	Seite
-----------------	--------------

T

Theodor Nocken, Wilhelm	278
Thiemann, Carl Theodor	203
Thiersch, Ludwig	303

V

Velten, Wilhelm	287, 296, 297
Veronese, Bonifazio	210
Viardot-García, Pauline	179
Wagner, Fritz	317

W

Watteau, François Louis Joseph, gen. Watteau de Lille	235
Webb, James	274
Wenglein, Josef	291
Wille, Fritz, von	310
Willroider, Ludwig	292
Wunder, Wilhelm Ernst	231

Z

Zick, Januarius	232
Zügel, Heinrich, von	298



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung	K	Karat (Edelmetall)
B.	Breite	kl.	klein
BA	Bildausschnitt	L.	Länge
besch.	beschädigt	Lwd.	Leinwand
beschn.	beschnitten	min.	minimal
best.	bestoßen	Mod.	Modell
bez.	bezeichnet: nach unserer Meinung entweder vom Künstler eigenhändig signiert oder von anderer Hand bezeichnet	monogr.	monogrammiert
Bd.	Band	Nr.	Nummer
Bde.	Bände	o. J.	ohne Jahresangabe
Bl.	Blatt	Orig.	Original
Bl.Gr.	Blattgröße	park.	parkettiert
bzw.	beziehungsweise	R.	Rahmen
ct	Carat (Edelsteine)	Randanstückung	nur im Keilrahmenbereich doubliert
D.	Durchmesser	rent.	rentoilliert
dat.	datiert	rep.	repariert
Doublierung	rückseitig neue Leinwand zur Festigung des originalen, textilen Bildträgers	rest.	restauriert
Elektrif.	Elektrifiziert	RG	Rotgold
Erg.	Ergänzung	rücks.	rückseitig
Ex.	Exemplar	S.	Seite
f.	folgende Seite	sign.	signiert: nach unserer Meinung eigenhändig vom Künstler signiert
ff.	folgende Seiten	sogn.	sogenannt
g.	Gramm	tlw.	teilweise
GG	Gelbgold	u. a.	und anderes
gr.	groß	u. V. a. T.	unter Verwendung alter Teile
H.	Höhe	versch.	verschieden
Hrsg.	Herausgeber	vgl.	vergleiche
Jh.	Jahrhundert	WG	Weißgold
		w. o.	wie oben
		z. T.	zum Teil

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUR AUKTION 373 / 27.9.2016

Kat.-Nr. 57	linker Arm rest.
Kat. Nr. 93	Sprung im Glas
Kat.-Nr. 208	Im Printkatalog vertauscht mit Kat.-Nr. 209 (korrekt im Onlinekatalog)
Kat.-Nr. 279	Ansicht Fridericianum und Altes Museum, Kassel
Kat.-Nr. 305	Schätzpreis € 1.200–1.800
Kat.-Nr. 306	Schätzpreis € 1.200–1.800
Kat.-Nr. 333	Ludwig (nicht Josef) Willroider (1845 Villach–1910 Bernried)
Kat.-Nr. 344	entfällt
Kat.-Nr. 378	Berichtigte Literaturangabe: Balogh, László, Eduard von Grützner 1846–1925. Ein Münchner Genremaler der Gründerzeit. Mainburg 1991, S. 205, WVZ-Nr. 380 (mit Abb.).



Deer Creek, 1872

ERGEBNISLISTE ZUR AUKTION 373 / 27.9.2016

Preise ohne Aufgeld. Irrtum vorbehalten.

Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR
1	800	44	400	90	2500
2	4500	45	3000	92	800
3	550	46	1100	94	4200
4	200	47	1000	95	2600
5	950	48	2200	99	600
7	850	49	2200	100	1100
8	4500	50	600	102	1700
9	400	51	3300	103	21000
10	550	52	2000	105	1900
11	3500	53	1800	106	1400
12	550	54	1200	111	20000
13	3100	55	450	112	2400
14	700	57	650	113	1500
15	1400	58	750	117	5000
16	900	59	2000	120	1700
17	1300	60	1200	123	300
18	1200	61	2600	124	1000
19	1100	62	1300	126	3400
20	3000	63	1500	127	500
21	3000	64	330	128	400
22	1200	65	700	129	1500
23	1200	66	5000	131	2000
24	4000	68	900	133	4400
25	1100	69	1200	134	1100
26	400	70	6000	135	1600
27	500	71	1400	137	3800
28	1000	72	1400	138	1000
29	1200	73	1100	139	1000
30	700	74	1200	140	6000
31	600	75	1300	141	2000
32	1500	76	550	142	1000
33	500	77	1600	143	4800
34	3000	78	400	145	1600
35	2800	79	1300	146	2100
36	800	80	2000	147	15000
37	1600	81	1600	148	3300
38	1800	82	3800	149	1300
39	1800	83	550	150	4500
40	1600	84	450	151	3000
41	500	85	900	152	1500
42	1800	88	400	153	3000
43	800	89	2500	155	2600

Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR
156	900	213	600	274	1800
157	700	214	500	276	2200
159	1200	215	1100	277	1300
160	16000	216	550	279	5000
161	3300	218	500	284	1000
166	800	219	600	285	52000
168	3500	220	350	287	6200
169	50000	221	400	289	6000
170	2000	222	1500	290	20000
171	850	225	620	291	1600
172	850	226	450	293	3800
173	800	227	400	294	2000
174	2300	228	150	296	1200
175	1000	229	400	297	1400
177	2400	230	1700	298	4000
179	500	231	250	299	4500
180	1500	232	200	302	5000
183	2400	233	250	303	4500
185	1500	235	350	305	1300
186	400	236	550	306	1300
188	1000	237	250	307	20000
189	2200	238	450	308	16000
190	550	239	1300	311	1500
191	4000	240	2000	312	1800
192	1800	241	8900	314	1200
194	2000	242	6500	315	1100
195	1000	245	9000	317	1200
196	600	246	3500	319	6500
197	550	249	6000	320	66000
198	1800	250	5500	321	3800
199	750	251	4500	322	2400
200	300	252	2000	324	600
202	330	255	4000	325	2200
203	1000	258	1200	326	1000
204	1200	259	2600	327	1800
205	900	263	3300	328	2400
206	850	264	1200	329	1200
207	650	266	1500	330	2200
208	600	269	575	331	1000
209	600	270	800	332	3500
211	1550	272	800	333	550
212	400	273	1100	334	1000

ERGEBNISLISTE ZUR AUKTION 373 / 27.9.2016

Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR
335	600	393	650	444	550
336	650	394	1400	445	300
338	3900	396	3600	446	1700
339	2000	397	550	447	1200
340	800	398	1200	448	1000
341	800	399	700	449	2200
342	600	400	600	450	1100
343	300	401	600	451	850
345	33000	402	800	452	2800
346	4500	403	5000		
347	10000	404	1100		
349	1000	405	350		
350	600	406	300		
351	4000	408	10500		
352	50000	409	650		
353	1000	410	275		
354	1200	411	6500		
355	750	412	4000		
356	1200	413	1200		
357	800	414	1500		
358	600	415	400		
359	650	417	1100		
362	900	418	800		
363	2300	419	5500		
364	780	420	6500		
366	500	421	1600		
369	230	422	1700		
370	230	423	1500		
371	250	424	700		
373	400	425	750		
374	4700	426	1000		
375	6500	427	850		
376	3300	428	750		
377	18000	429	1600		
378	8500	430	800		
379	6000	431	800		
381	12000	432	1500		
382	9000	433	800		
387	3000	434	500		
389	4500	435	800		
390	230	438	400		
392	10000	442	400		

EINLIEFERERLISTE

Nr.	EUR	Nr.	EUR	Nr.	EUR
1	138, 243, 265, 268, 283	35	251	75	231, 287, 327, 368
2	51, 53, 55, 102, 103, 105, 106, 117	36	100, 101	76	147, 348
3	358, 359	37	237	77	32, 33
4	2, 3, 5, 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 17, 130, 133, 134, 135, 137, 140, 145, 168, 169	38	371	78	21, 25, 30
5	56, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 84, 85, 86, 87, 88, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 116, 118, 119	39	226	79	275
6	277, 279, 291, 294	40	335	80	188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195
7	38, 127, 128, 131, 132, 154, 155, 181, 182	41	341	81	302
8	272	42	212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219	82	225
9	357	43	254	83	352
10	267	44	261	84	253
11	202	45	263, 264	85	301, 321, 329, 330, 337
12	36, 39, 43, 44, 45, 46, 47, 50	46	299	86	257
13	326	47	322	87	366
14	333	48	244	88	315
15	285	49	239, 240, 369	89	59
16	280, 281, 282, 289, 317	50	40	90	57
17	270	51	293, 309	91	52, 83, 104
18	152, 200, 233, 295, 334	52	286	92	176
19	249	53	89	93	136, 143, 149, 151, 156, 160, 162, 164, 165, 172, 175, 177, 185
20	250	54	307	94	163
21	35, 42, 180, 187, 262, 288, 306, 346, 347	55	186	95	1, 4, 9, 13, 14, 29, 159, 171, 271
22	146	56	324	96	196, 197, 198, 201, 203, 204, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 241
23	331	57	144, 157	97	173
24	167, 245, 300	58	308	98	255
25	18, 19, 20, 124, 125	59	325	99	248
26	120, 121, 122, 123, 126	60	256	100	139
27	129, 142	61	284	101	320, 339
28	115	62	238, 336, 373	102	323, 340
29	141, 153	63	361, 362, 363	103	274
30	161, 184	64	170	104	252
31	351	65	364, 365	105	6, 73, 81, 82, 166, 178, 354
32	319	66	205, 220, 221, 222, 223, 224	106	22, 23, 24, 26, 27, 28, 34
33	158	67	234, 235, 236	107	278, 316
34	41	68	292	108	370
		69	150	109	353
		70	247	110	367
		71	183	111	276
		72	31, 37, 49, 242, 328		
		73	259, 266, 269, 343, 356		
		74	48, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114		

EINLIEFERERLISTE

Nr.	EUR
112	179, 312, 360, 372, 374
113	290
114	258, 296, 304, 314, 338, 342
115	227, 228, 229, 230, 297, 313
116	303
117	246, 260
118	298
119	58, 344, 345
120	54
121	318, 332
122	148, 349, 350
123	174
124	273
125	305
126	355
127	60, 61
128	232
129	199
130	310, 311



KUNSTAUKTIONSHAUS

Barer Straße 37
80799 München
Postfach 401349
T +49 (0)89 23 17 10 - 0
F +49 (0)89 23 17 10 - 55
info@neumeister.com
www.neumeister.com
(Katalog im Internet)

Katrin Stoll

Öffentlich bestellte und
vereidigte Kunstauktionatorin

Dr. Rainer Schuster

Kunstauktionator

BANKVERBINDUNG

Commerzbank München

Konto 668 992 101
BLZ 700 400 41
IBAN DE93 7004 0041 0668 9921 01
BIC COBADEFF700

Stadtsparkasse München

Konto 901 224 980
BLZ 701 500 00
IBAN DE30 7015 0000 0901 2249 80
BIC SSKMDEMM

REPRÄSENTANZEN

Berlin

Ursula Maria Fußmann
Grainauer Straße 19
10777 Berlin
T +49 (0)30 23626556
F +49 (0)30 23626556
ursula.fussmann@neumeister.com

Düsseldorf

Beate Kalisch
Art & Jewels Consulting Ltd.
Postfach 1141
40636 Meerbusch-Büderich
T +49 (0) 2132 685 81 81
beate.kalisch@neumeister.com

Hamburg

Dr. Nikola Kleine-Brüggemann
Otto-Ernst-Straße 23
22605 Hamburg
T +49 (0)40 81997344
F +49 (0)40 81958953
nikola.kleine-brueggemann@neumeister.com

Rheinland

Dr. Ralf-P. Seippel
c/o Galerie Seippel
Zeughausstraße 26
50667 Köln
T +49 (0)221 2573068
ralf.seippel@neumeister.com

Wien

Dr. Sylvia Schuster
Lobkowitzplatz 1/28
A-1010 Wien
T +43 (0)1 5138640
F +43 (0)1 512052115
sylvia.schuster@neumeister.com

Zürich

Margaretha Zollinger
Schlüsselgasse 10
CH-8022 Zürich
T +41 (0)44 2117366
F +41 (0)44 2117364
margaretha.zollinger@neumeister.com

USA

Susanne C. Kaletsch
221 Andalusia Drive
Palm Beach Gardens, FL 33418
T +1 (0)561 4 29 40 39
susanne.kaletsch@neumeister.com

TELEFON-DURCHWAHL

Zentrale	23 17 10 - 0
Fax	23 17 10 - 55
Empfang und Information Margit Poewe	23 17 10 - 24
Warenanlieferung / Versand Muris Kopic	23 17 10 - 48

FACHGEBIETE / BEARBEITUNG

Graphik, Gemälde, Miniaturen Dr. Rainer Schuster Desirée Preiss M.A.	23 17 10 - 41 23 17 10 - 32
Möbel, Skulpturen, Textilien Dr. Bettina Schwick	23 17 10 - 42
Skulpturen Dr. Albrecht Miller (Berater)	
Schmuck Beate Kalisch, Gemmologin, Sachverständige ISO9001 Sabine von Poschinger M.A., vereidigte Sachverständige	02132 685 81 81 23 17 10 - 0
Keramik, Porzellan, Glas, Silber, Kunsth Handwerk, Uhren, Ikonen Dr. Doris Bachmeier	23 17 10 - 43
Jugendstil / Art Déco Dr. Bärbel Wauer	23 17 10 - 44
Katalogbestellung Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91
Telefonisches Bieten Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91
Vorbehalte Ingrid Stadler	23 17 10 - 12
Presse und Öffentlichkeitsarbeit Bernd Degner	23 17 10 - 50



**Kunstauktionshaus
Neumeister**

MVG
U-Bahn-Station Universität (U3, U6)

Bus
Museumslinie 100 | Linie 154

Tram
Linie 27. Haltestelle Schellingstraße



European Federation
of Auctioneers

B₁D₁K

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.



Deutscher
Kunsthandels-
verband e.V.

WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE KUNDEN

Seit 1. Januar 1995 gilt in Deutschland die **Differenzbesteuerung** (§25a UStG i.d. Fassung vom 9.8.1994). Im Aufgeld von 27% ist die Umsatzsteuer enthalten, die nicht gesondert ausgewiesen wird.

Der Ersteigerer übernimmt im Verhältnis zum Einlieferer die Zahlung der gesetzlichen **Folgerechtsabgabe** zur Hälfte. Sie wird gemäß §26 UrhG bei Veräußerung von Originalen eines Werkes der Bildenden Künste, an denen das Urheberrecht noch nicht erloschen ist, geschuldet. Die unter diese Regelung fallenden Katalognummern sind mit einem x gekennzeichnet.

Ausfuhrlieferungen in Drittländer außerhalb der EU und an Unternehmen in andere EU-Mitgliedsstaaten, die eine gültige ID-Nummer nachgewiesen haben, können auf Wunsch von der Mehrwertsteuer befreit werden. Das Aufgeld beträgt in diesen Fällen 22%.

Bieternummern werden vor Beginn der Auktion und während der Vorbesichtigung ausgegeben. Der Bieter haftet für die missbräuchliche Verwendung seiner Bieternummer.

Reservierte Sitzplätze stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Es wird um rechtzeitige Bestellung gebeten.

Wer am persönlichen Erscheinen bei der Auktion verhindert ist, wird gebeten, sich des einliegenden Auftragsformulars zu bedienen. Der darauf vermerkte Preis gilt als Höchstgebot; der Zuschlag kann also auch zu einem niedrigeren Preis erfolgen. Bei gleichen Geboten behält sich der Versteigerer das Recht vor, das zuerst vorliegende Gebot mit einem Aufschlag auszuwählen. Bieteraufträge können nur verbindlich ausgeführt werden, wenn sie in Druckschrift ausgefüllt sind, rechtsgültig unterschrieben und einen Tag vor Auktionsbeginn vorliegen! Dies gilt auch für Aufträge, die uns per Fax zugeleitet wurden. Dabei ist die angegebene Katalognummer verbindlich und nicht der Titel des Gegenstandes.

Telefonisches Mitbieten auf Objekte ab **€ 1.000,-** setzt eine schriftliche Vereinbarung mit der Firma NEUMEISTER spätestens einen Tag vor der Auktion voraus. Für Telefonbieter ist der Schätzwert das Mindestgebot. Die Firma NEUMEISTER kann jedoch keine Haftung für die Ausführung des Auftrages übernehmen, insbesondere das Zustandekommen der Telefonverbindung.

Mobiltelefone sind in unseren Räumlichkeiten nicht gestattet.

Bei den Größenangaben der Bilder ist die Höhe der Breite vorangesetzt.

Bei den Größenangaben für Möbel usw. ist die Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe.

Der individuelle Zustand der Auktionsobjekte ist allgemein bei den Schätzpreisen berücksichtigt. Normale Alterungerscheinungen werden nicht erwähnt.

Die Katalogbeschreibungen sind weder Zusicherungen einer Beschaffenheit i.S. von §434 Abs. 1 BGB noch einer Garantie i. S. von §443 Abs. 1 BGB. Gegen die Firma NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG gerichtete Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden.

Aus konservatorischen Gründen werden die Objekte während der Auktion nicht mehr im Original vorgezeigt. Bitte begutachten Sie die Objekte während unserer offiziellen Besichtigungszeiten.

Die in diesem Katalog angegebenen Zustandsbeschreibungen sind nur als Anhaltspunkte für wichtige Beschädigungen gedacht. Das Fehlen solch eines Hinweises besagt nicht, dass sich eine Nummer in gutem Zustand befindet oder frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen.

Wir bitten, die ersteigerten Gegenstände innerhalb von vier Wochen nach der Auktion abzuholen.

Für Hinweise und Unterstützung bei der Erforschung der Provenienz einzelner Objekte in dieser Auktion ist NEUMEISTER dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, zu Dank verpflichtet.

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Die NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“) versteigert öffentlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist freiwillig.
2. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Schätzpreise, keine Mindestzuschlagspreise (Limite).
3. Jeder Bieter kauft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung, es sei denn, er weist vor dem Zuschlag eine Vertretungsvollmacht nach. Schriftliche oder telefonische Gebote müssen spätestens 24 Stunden vor der Auktion vorliegen und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsbetrag ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters; im Zweifel gilt die Katalognummer. Bei telefonischen Geboten kann nicht dafür eingestanden werden, dass eine Verbindung zustande kommt. Für Telefonbieter ist der Schätzpreis das Mindestgebot. Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten kann für die Berücksichtigung von Geboten per E-Mail keine Haftung übernommen werden.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge des Katalogs aufzurufen oder zurückzuziehen. Der Aufruf kann zum halben Schätzpreis erfolgen, es sei denn, dass bereits höhere schriftliche oder telefonische Gebote vorliegen. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers in der Regel um 10%.
5. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Hat der Versteigerer ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und hat dies der Bieter sofort beanstandet oder bestehen sonst Zweifel über den Zuschlag, kann der Versteigerer bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten. In diesen Fällen erlischt der vorangegangene Zuschlag. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.
6. Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann unter Vorbehalt zuschlagen, insbesondere dann, wenn das vom Kommittenten genannte Limit nicht erreicht ist. In diesem Fall ist der Bieter auf die Dauer von drei Wochen an sein Gebot gebunden. Erhält er nicht innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme seines Gebots, so erlischt der Zuschlag. Wird das Gebot nicht angenommen oder bietet jemand das Limit, kann der Gegenstand ohne Rückfrage bei dem Bieter des Vorbehalts an einen höher Bietenden abgegeben werden. Es ist Sache des Vorbehaltsbieters, sich über die Genehmigung seines Gebots zu informieren. Für das Wirksamwerden des Zuschlags genügt die Absendung der Benachrichtigung an die vom Bieter genannte Adresse.
7. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung; mit seiner Erteilung geht die Gefahr für nicht zu vertretende Beschädigungen, Verluste, Verwechslungen etc. der versteigerten Sache auf den Ersteigerer über, der auch die Lasten trägt.
8. Es wird, je nach Vorgabe des Kommittenten, differenz- oder regelbesteuert verkauft, dies ist vor der Auktion mitzuteilen. Bei Differenzbesteuerung wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 27 % zuzüglich einer evtl. anfallenden Folgeumlage erhoben, in denen die Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei Kunst und Antiquitäten berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden. Bei der Regelbesteuerung besteht der Kaufpreis aus Zuschlagspreis und 22 % Aufgeld. Auf diesen Betrag werden die gesetzliche Mehrwertsteuer und eine evtl. Folgerechtsumlage hinzugerechnet. Diese ist nach § 26 UrhG normiert. Werden die versteigerten Gegenstände vom Käufer an eine Adresse in Drittländern (außerhalb der EU) ausgeführt, wird diesem die gezahlte Mehrwertsteuer erstattet, sobald der Käufer dem Versteigerer den Ausfuhrnachweis vorgelegt hat. Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.
9. Zahlungen sind in bar in EUR (€) an den Versteigerer zu leisten. Alle Arten unbarer Zahlungen werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber angenommen; für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen/Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle dadurch ausgelösten Kosten, Steuern und Gebühren der Zahlung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) zu Lasten des Käufers. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den versteigerten Gegenstand vor Bezahlung (bei unbarer Zahlung erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift) aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben. Das Eigentum bleibt bis zur Erfüllung aller im Zeitpunkt des Zuschlags gegen den Käufer bestehenden Forderungen des Versteigerers vorbehalten. Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.
10. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen in Höhe von 1% je angebrochenem Monat berechnet. Der Versteigerer kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach erfolglosem Ablauf einer angemessenen Nachfristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat. Zu einem neuen Gebot wird der Käufer nicht zugelassen und hat auf einen Mehrerlös keinen Anspruch.
11. Der Käufer ist verpflichtet, seine Erwerbung unverzüglich nach der Auktion abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt die Abholung trotz Mahnung nicht, kann der Versteigerer Verzugsschadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie beim Zahlungsverzug berechnen kann. Ab dem Zuschlag lagert der versteigerte Gegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berechtigt aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung zu Lasten des Käufers abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu ergreifen. Er darf jederzeit nicht abgeholte Objekte im Namen und auf Rechnung des Käufers bei einem Dritten einlagern. Bei einer Selbsteinlagerung durch den Versteigerer kann dieser die Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbeitungskosten) verlangen. Der Versand erfolgt nur auf Wunsch und nach den Anweisungen des Käufers und auf seine Kosten und Gefahr.
12. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Die Katalogangaben, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, sind keine Garantien im Rechtssinne (§§ 434 ff. BGB) und dienen ausschließlich der Information; sie werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Gleiches gilt für Auskünfte jeglicher Art (Zustandsbeschreibung), sei es mündlich oder schriftlich. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen; alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlags befinden.
13. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von Katalogbeschreibungen, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb einer Verjährungsfrist von einem Jahr nach dem Zeitpunkt des Zuschlags in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer, nötigenfalls auch gerichtlich, geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Kaufpreis, jedoch keine sonstigen dem Käufer entstandenen Kosten und Aufwendungen. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Mängeln ausgeschlossen.
14. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben und anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern der Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt; im Übrigen gilt Ziffer 12.
15. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist München. Es gilt deutsches Recht. Das UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.04.1980 (CISG; BGBl 89 II) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.
16. Diese Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend auch für den nachträglichen freiwilligen Verkauf von Gegenständen durch den Versteigerer an einen Erwerber.
17. Für die Katalogpositionen, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird ein Aufgeld von 22% vom Zuschlagspreis erhoben; auf diesen Nettorechnungspreis (Zuschlagspreis + Aufgeld) wird die gesetzliche Umsatzsteuer hinzugerechnet (Regelbesteuerung). Während oder unmittelbar nach der Kunstauktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

CONDITIONS OF SALE FOR AUCTIONS DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Auctions are held publicly by the Münchener Kunstauktionshaus Neumeister GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "auctioneer") acting as an agent in its own name but for the account of deliverers (hereinafter referred to as the "consignors") whose names will not be disclosed. The auction shall be carried out on a voluntary basis.
 2. The prices listed in the catalogue shall be estimated prices and not minimum knockdown prices (reserve prices).
 3. Every bidder buys in his own name and for his own account unless he produces a power of attorney prior to knockdown. Bids in writing and telephone bids must have been submitted at least 24 hours prior to auction and describe the item listing the catalogue number and the bid price, which shall be understood as knockdown price without surcharge and VAT. Any lack of clarity or accuracy will be at the expense of the bidder; in case of doubt the catalogue number shall prevail. As far as telephone bids are concerned, the auctioneer cannot guarantee that a telephone connection to the bidder can be made. Telephone bidding will be only accepted on condition that the estimate price is the minimum bid. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.
 4. The auctioneer reserves the right to combine or separate lots, to offer lots in an order different from that indicated in the catalogue, or to withdraw them. The auctioneer may commence bidding at 50 % of the estimated price unless higher bids in writing or telephone bids have been received. Further bids are usually made at the discretion of the auctioneer 10% above the preceding bid.
 5. The auctioneer is entitled to refuse or reserve to himself the knockdown, if a special reason exists. In the event that several persons have made the same bid and after the third call for a bid no higher bid has been made, the knockdown shall be decided by casting lots. In the event that the auctioneer has overlooked a higher bid placed at the proper time and the bidder has immediately objected to it or in the event of doubt in respect of the knockdown (the auctioneer has the option of repeating the knockdown in favour of a particular bidder or of calling the item again before the auction has been completed. In such cases the preceding bid shall become invalid. If an item was not knocked down despite a bid having been placed, the auctioneer shall be liable to the bidder only in the case of specific intent or gross negligence.
 6. An item shall be knocked down if after the third call for a bid no higher bid has been made. The auctioneer is entitled to knock down subject to confirmation, especially in the event that the reserve price specified by the consignor has not been attained. In this case the bidder shall be bound to his bid for a period of three weeks. If the bidder does not receive unconditional acceptance of his offer within this period, the bid shall become invalid. If the bid is not accepted or if someone offers the reserve price, the item can be awarded to a higher bidder without first having to check with the first bidder. It is up to the first bidder to find out whether his bid has been accepted. The knockdown shall take effect with the posting of the written notice to the address given by the bidder.
 7. The knockdown makes acceptance and payment obligatory. Upon knockdown, the risk of loss, damage, confusion etc. beyond the auctioneer's control in respect of the auctioned-off item shall pass to the buyer, who also shall bear the expenses.
 8. An item will be sold either under the margin or regular taxation scheme, depending on the specifications of the consignor. The chosen form of taxation must be disclosed to the auctioneer prior to the sale. In the event of margin taxation a surcharge of 27% plus any *droit de suite* that may arise shall be added to the knockdown price. The turnover tax is already included and will not be listed separately. With respect to businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques, regular taxation may be applied. In such case, the purchase price consists of the knockdown price plus 22% surcharge. The statutory VAT rate and any *droit de suite* that may arise will be added to the total. (In settlement of the statutory *droit de suite* the auctioneer shall pay a levy to the *Verwertungsgesellschaft Bild Kunst* on the sale proceeds for all original works according to German legal regulation based January 1st, 2015.). If the items bought at auction are exported by the buyer to an address in third countries (outside the EU), the already paid value-added tax will be refunded to the buyer as soon as he provides the auctioneer with evidence of export shipment. The purchase price is due upon knockdown. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review; errors excepted.
 9. Payments shall be made in cash in EUR (€) to the auctioneer. Non-cash payments shall only be accepted on account of performance upon special agreement. The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments/means of payment. In the event of non-cash payment having been approved of by the auctioneer, all costs, taxes and fees resulting from the payment (including all bank charges accounted to the auctioneer) shall be borne by the buyer. The auctioneer is permitted to retain possession of the item purchased at auction until the buyer has paid the totality of the sums due (in the case of non-cash payment only on unconditional bank credit note). The item remains the property of the auctioneer until all the auctioneer's claims against the buyer existing at the time of the knockdown have been fulfilled. Only uncontested and legally effective counterclaims can be set off by the buyer against the auctioneer. All rights of retention for the buyer are excluded unless they are based on the same contractual relationship.
 10. In the event of default in payment the auctioneer is entitled to claim interest on arrears at a rate of 1 % per month for each successive month or any part thereof.
- Should the buyer default in payment, the auctioneer has the choice of either claiming performance of the contract of sale or damages for non-performance after the expiration of a reasonable period of grace. In such case damages can also be assessed by a repeated sale of the item by auction with the defaulting buyer being liable for a lower knockdown price as compared to the preceding auction and the costs of the repeated auction including the surcharge. The buyer shall not be permitted to submit a further bid nor shall he have any claim whatsoever to any higher knockdown price.
11. The buyer is obliged to collect the purchased item immediately after the auction. Should he default and not collect the item despite being reminded to do so, the auctioneer may claim damages for default subject to the provision that he is entitled to sell the item at a subsequent auction and to assess his damage in the same way as in default in payment. Auctioned items are stored after knockdown by the auctioneer at the expense and risk of the buyer. The auctioneer is entitled, but not obliged, to insure the item at the expense of the buyer or to take other precautionary measures. The auctioneer may at any time store any uncollected items with a third party on behalf of and for the account of the buyer. In case the item is stored with the auctioneer, he is entitled to claim standard storage costs (plus handling costs). Items will be shipped on the request of and in accordance with the instructions of the buyer and at the buyer's expense and risk.
 12. All items to be auctioned may be inspected and examined prior to the auction. They are usually of some age and will be knocked down without any liability for defects and excluding any warranty of the auctioneer. Catalogue descriptions are made to the best of the auctioneer's knowledge and belief and shall not constitute guarantees in the legal sense (Sect. 434 et seq. of the German Civil Code). Their sole purpose is to provide information; they shall not form an integral part of the contractually agreed quality. The same shall apply to any information whether given verbally or in writing. The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality; all items will be sold in the state of preservation they are in at the time of knockdown.
 13. In case of deviations from catalogue descriptions, however, which nullify or substantially reduce the value or merchantability and which are reasonably submitted within a period of limitation of one year subsequent to knockdown, the auctioneer agrees to assert his rights against the deliverer, even in court if necessary. If recourse to the courts is successful, the buyer will only be refunded the purchase price by the auctioneer only additional costs are subject to the buyer. In all other respects, any liability of the auctioneer for defects shall be excluded.
 14. Any claims for damages resulting from a defect, loss or damage of the auctioned item, regardless of the legal basis, or deviations from catalogue descriptions or information otherwise provided shall be excluded, provided the auctioneer has not acted with specific intent or gross negligence or violated essential contractual duties. In all other respects, paragraph 12 shall apply.
 15. The place of performance and jurisdiction, provided it can be agreed upon, shall be Munich. These Conditions of Sale for Auctions shall be governed by German Law. The UN Convention on Contracts for the International Sale of Goods of April 11, 1980 (Convention on the International Sale of Goods; Federal Law Gazette 89 II) shall not apply. If any provision or condition shall in whole or in part be held to be invalid, the validity of the remaining provisions and conditions shall not be affected. An invalid provision shall be replaced by a valid provision that comes as close as possible to the economic content and purpose of the invalid provision.
 16. These Conditions of Sale for Auctions shall also apply to the subsequent private sale of items by the auctioneer to a buyer.
 17. The lots marked in the catalogue with one asterisk (*) are subject to a surcharge of 22% on the knockdown price. Businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques may, as in the past, request to have their invoices made out under the regular taxation scheme (please notify us when receiving your bidder card). Exports to third countries (i.e. outside the EU) are not subject to value-added tax. Exports to businesses in other EC countries shall also be exempted from value-added tax if a VAT identification number is presented. If items bought at auction are exported to non-EU countries by a bidder himself, he will get a VAT refund as soon as he submits evidence of export shipment. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review. Errors excepted.

Please refer to our conditions for telephone bidding:

The bidder accepts and contractually confirms his/her participation in the designated auction on the specified lot(s) and acknowledges that the estimate listed in the catalogue is the minimum bid. NEUMEISTER cannot guarantee the establishment and/or stability of a telephone connection to the telephone number provided.

In the event that a telephone connection cannot be made, the estimate price will be considered as the bid.

By participating in the auction the bidder acknowledges NEUMEISTER's conditions of sale.

NÄCHSTE AUKTIONEN

28./29. März 2017
SCHMUCK UND ALTE KUNST

31. Mai 2017
KLASSISCHE MODERNE
POST WAR & CONTEMPORARY ART

4./5. Juli 2017
SCHMUCK UND ALTE KUNST

Wir freuen uns über Ihre Einlieferungen
für unsere kommenden Auktionen
ALTE KUNST
und
KLASSISCHE MODERNE
POST WAR & CONTEMPORARY ART

NEUMEISTER
ALTE KUNST - MODERNE

Umschlag
Prunkschlitten
Österreich, um 1700
Kat.-Nr. 183
Rückseite: Louis-Marin Bonnet
Weiblicher Akt, Radierung in Crayonmanier
Kat.-Nr. 198 (Detail)

Fotos
Christian Mitko, München

Bildbearbeitung
Typodata GmbH, München

Gestaltung + Satz
WIGEL, München

Druck
Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding

Printed in Germany





NEUMEISTER
ALTE KUNST-MODERNE

www.neumeister.com

*Tiré du Cabinet de M^r Lagrange Peintre du Roy,
Professeur en son Académie de Peintre et Sculpteur*

Deuxième Figure